

ein Begrüßungstelegramm aus Kallitua ein, das vom dortigen deutschen Frontkämpferverband und der englischen Ex-Service-Association gemeinsam abgefaßt war. In diesem Telegramm gaben die deutschen und englischen Frontkämpfer, die sich in Kallitua zu einem gemeinsamen Abend im Deutschen Klub zusammengekommen hatten, ihren aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenkunft in Berlin bald beitragen möge, die Verständigung zwischen den beiden Völkern zu fördern, um den Frieden in der Welt zu sichern.

Das Echo in der englischen Presse.

London, 15. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Mit wenigen Ausnahmen werden in den Morgenblättern ausführliche und freundliche Berichte über den Empfang der Britisch-Legion in Berlin veröffentlicht. In einer langen Reitermeldung heißt es, die Delegierten hätten gestern einen Vorgeschmack des begehrtesten Empfangs gehabt, der ihnen wohlwollend während ihres Besuchs bereitet werde.

Der Berliner Vertreter der „Times“ stellt fest, daß der Empfang der Britisch-Legion ein äußerst herzlicher Empfang war, gewissermaßen eine große Menschenmenge habe die Delegierten vor dem Bahnhof mit dem deutschen Gruß und herzlichem Jubel begrüßt.

In dem ausführlichen Bericht des Berliner Korrespondenten des „Daily Telegraph“ heißt es, den Vertretern der Britisch-Legion wurde ein großartiger Empfang zuteil, der, wie ein Mitglied der Abordnung feststellt, die Delegierten mehr als erfreute habe. Die freundschaftliche Atmosphäre sei sehr bemerkenswert für den Erfolg der Arbeit der Delegation. Zu dem Empfang auf dem Bahnhof sei auch ein Vertreter des Posthalters A. Ribbentrop anwesend gewesen, dem man das Hauptverdienst für die Förderung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien zuschreibe.

General Sir J. Hamilton über die „Schlacht für den Frieden“.

Southe, 14. Juli. In South Shields sprach am Sonntag General Sir J. Hamilton auf einer Versammlung der Britisch-Legion. Er führte u. a. aus, daß die Britisch-Legion mehr dazu beigetragen habe, die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland wiederherzustellen, als alle englischen Politiker. Er freute sich, seine ehemaligen Kameraden im Kriegsjahr wiederzusehen, da es jetzt eine Schlacht für den Frieden zu schlagen gelte. Der Krieg von Vorkrieg habe gezeigt, daß er durch Vernichtung ehemaliger Soldaten in einer Minute mehr für die guten Gefühle zwischen den Engländern und dem Führer ihrer ehemaligen Feinde habe tun können, als alle Staatsmänner der Welt in 17 Jahren äußert schwieriger Verhandlungen. In der Arbeit für den Frieden sei kein Augenblick zu verlieren. Mussolini habe daran erinnert, daß die Schlacht bereits am 1. September begonnen hätte.

Sir J. Hamilton wies dann auf die Gefahren eines künftigen Krieges hin und darauf, daß ein fünfjähriger Krieg zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes und denen, die nicht Mitglied seien, geführt werden würde.

Das einzige Gute, das die Engländer sich selbst angetan hätten, sei der Flottenpost mit Deutschland, der etwa zur gleichen Zeit geschlossen worden sei, zu der ehemaligen Frontsoldaten auf beiden Seiten zusammenkamen. Das sei ein solches Glück. Auf das Säkularerkenntnis der deutschen Seite würde man sich mehr verlassen können als auf die in Washington formulierten Säkularerkenntnisse.

Erst um einen detaillierten Fall, so schloß Hamilton, auf einen Zeitpunkt auszuweichen, und zwar in der gleichen Art und mit derselben Umdeutung und nicht mit vier Wächtern, die einander Protokolle überreichen würden, während London brenne, und löst dann die Londoner in ihren sieben Millionen Betten ruhig schlafen.

Ruhiger Verlauf des französischen Nationalfeiertags.

Der Massenaufmarsch der zwei Fronten.

Paris, 14. Juli. Am Samstagvormittag marschierten 1000 Mitglieder des rechtsstehenden Verbandes „Sollivairische Fronten“ zum Grand des unbekanntem Soldaten, um die „Wage“ zu zerschlagen. Die militärisch ausgerüsteten Teilnehmer wurden von den zahlreichen Zuschauern mit großer Begeisterung begrüßt.

Der Nationalfeiertag hat dann in ganz Frankreich in den Abendstunden des Samstags mit dem üblichen Tanz auf offener Straße und allerhand Volksbelustigungen begonnen. In leichten Zwischenfällen ist es bisher nur in Paris und Lille gekommen, wo Anhänger der beiden Fronten einander gezeigelt. Die Polizei konnte jedesmal mühelos die Ordnung wiederherstellen.

Die Zeitungen heider Richtungen erlassen Klammern und Aufrufe an die Anhänger durch rote Teilnahme an den Aufmärschen die Ziele ihrer Bewegung zu bekunden. Gleichgültig machen nicht nur die Blätter, sondern auch die Organisatoren der verschiedenen Kundgebungen zur Ruhe und Disziplin.

Aus den von den verschiedenen Blättern veröffentlichten Erklärungen führender Persönlichkeiten der verschiedenen politischen Tendenzen geht unverkennbar der allgemeine Wunsch nach einer tiefgreifenden Erneuerung des gesamten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systems hervor.

Die Nationalfeier wurde am heutigen Vormittag mit großen Prozessionen in Paris und in allen bedeutenderen Garnisonstädten des Landes eingeleitet. Die Prozessionen in Paris hatte eine riesige Menschenmenge angefüllt. Die Militärparaden der verschiedenen Länder mochten in Ansehung des militärischen Aufmarsch bei, währenddessen mehr als 600 Flugzeuge in sieben Geschwadern über der Hauptstadt kreuzten.

Die Massenaufmärsche der Volksfront und der rechtsstehenden Verbände sind in Paris ohne wesentliche Zwischenfälle verlaufen, wie auch in der Provinz, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen. Das Nationalfest in Ordnung gefeiert wurde. Gegen 20 Uhr war der Abmarsch der Volksfront vom Bastille-Platz beendet. Abgeordneter D. A. B. hielt von der Terrasse eines Kaffeehauses eine kurze Ansprache an die Teilnehmer. Er begrüßte die sie für die impetive Kundgebung, die der Welt beweise, daß der Faschismus in Frankreich nicht durchkommen werde. Als Galaber die Autorschaft bestritt, wurde er begrüßt mit dem Ruf „Galaber an die Regierung“. Großen Anlauf fand auch der Aufmarsch der Feuerkreuzer am Triumphbogen. Die Marschmusik, die von der Feuer-

Die Grundlagen der nationalsozialistischen Gemeinde-Politik.

Ausführungen Dr. Leys.

Sad Schanda, 14. Juli. Im Rahmen der Tagung der Leiter des Reichsausschusses und der Gauämter für Kommunalpolitik der NSDAP, sprach am Samstagvormittag Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann in Halle über „Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Führerstaat“. Am Samstagabend fand ein Kameradschaftsabend statt, zu dem, von den Anwesenden herzlich begrüßt, Reichsorganisationsleiter Dr. Len eintraf. Er hielt im Laufe des Abends eine Rede, in der er u. a. darauf hinwies, daß im nationalsozialistischen Staat auch die kleinste Zelle des Staates, die Gemeinde, neu aufgebaut werde. Früher sei die Gemeinde nur die Stelle gewesen, die alles auszuführen hätte, was von oben, vom „grünen Tisch“, aus angeordnet worden sei. Im nationalsozialistischen Staat werde das Volk zur Mitarbeit herangezogen. Hierin liege der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Staat und dem Staat Adolf Hitlers. „Wir wollen“, erklärte Dr. Len u. a., „das Volk zur organischen Mitarbeit heranziehen. Nichts ist gefährlicher für einen Staat, als wenn sich keine Menschen beimatlos fühlen und sich überflüssig vornehmen. Wenn in einem Staat Bedenke- und Kritik herrschen, dann kommt es daher, daß diese Menschen noch keine Aufgabe haben und keine Verantwortung tragen. Wir vermeiden diese Fehler und legen jedem Volksgenossen: Hoch lebst mit an und über- nimm eine Aufgabe! Wir regieren mit dem Volke, und zwar nach natürlichen Gesetzen.“

Poncet über die deutsch-französische Verständigung.

„Beziehungen gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung.“

Paris, 14. Juli. Der französische Reichsgaßler in Berlin, Francois Poncet, empfing in den Räumen der Berliner Botschaft anlässlich des französischen Nationalfeiertags die Mitglieder der französischen Kolonie. In feiner Ansprache erwähnte sich der Botschafter gegen die Behauptung, daß Frankreich im Westen begriffen sei. Frankreich liege nur unter den fruchtbringenden Weiden des Neubaus. Frankreich müsse gegenwärtig eine jener Phasen durch, die im Laufe seiner Geschichte stets das Vorbild eines neuen Aufstieges gewesen seien. Nur die Dauer würde es keine Vergewaltigung seines Gleichgewichtes empfinden und seiner Humanitätsansprüche. Was gestern wahr gewesen sei, werde auch morgen bleiben. In dem jetzigen Winter lasse Frankreich seine Ideale nicht fallen. Unsere Hoffnung, daß der Botschafter forderte, daß Frankreich und Deutschland eines Tages zur Verständigung kommen werden, bleibt lebendig. Unsere Sorge, unsere wesentlichen Belange zu wahren und eine gute Erbschaft nicht gefährden zu lassen, verhindert uns nicht, den unigen Wunsch auszudrücken, daß endlich mit unserem großen östlichen Nachbar die Beziehungen gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung wiederhergestellt werden, die die friedliche Grundlage des Friedens bilden. Einige Ansichten haben im Laufe der letzten Wochen den bewußten Sinn etwas erschallt. Mit dem Botschafter nach Lyon, der kürzlich eine Abordnung ehemaliger deutscher Frontkämpfer empfing, begrüßen wir diese „erste Schwalbe“ als Bote einer besonderen Jahreszeit.

Amerikareise Lebruns?

Paris, 13. Juli. Das Komitee für die französisch-ameritanische Zusammenkunft empfing den diesigen amerikanischen Botschafter, der in einer Ansprache u. a. auf die Möglichkeit eines Besuchs anzeigte, den der Präsident der Republik Lebrun den Vereinten Staaten abstatten könnte.

Schwerer Kraftwagenunfall des österreichischen Bundeskanzlers.

Frau Schufshinnig ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 14. Juli. Bundeskanzler Dr. Schufshinnig hat am Samstag auf der Fahrt nach seinem Urlaubsort in der Nähe von Ebersberg bei Linz einen schweren Kraftwagenunfall erlitten. Der Wagen des Bundeskanzlers fuhr aus bisher unbekannter Ursache, vermutlich infolge plötzlichen Unwohlseins des Kraftwagenführers, der die Straße über-

den Bogen verlor, gegen einen Baum. Der Bundeskanzler wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb unverletzt, erlitt aber einen Knieverstoß. Die Gattin des Bundeskanzlers, Frau Hermann Schufshinnig, wurde schwer verletzt, der Sohn leicht. Von den Begleitpersonen trug der Führer lebensgefährliche Verletzungen davon; ein Kriminalbeamter wurde leicht verletzt. Die Verunglückten wurden dem Krankenhaus in Linz zugeführt, wo Frau Schufshinnig ihren schweren Verletzungen erlegen ist.

Nachdem am Samstagvormittag in Linz für die betragliche Gattin des Bundeskanzlers Dr. Schufshinnig mehrere Trauergottesdienste, an denen auch Bundespräsident Miklas teilgenommen hatte, abgehalten worden waren, erfolgte die Überführung der Leiche nach Wien. Auf dem Wiener Bahnhof hatte sich die gesamte Bundesregierung unter Führung des Vizekanzlers Fürst Starhemberg eingefunden. Als erster entließ den Jung-Bundeskanzler Dr. Schufshinnig, dem Vizekanzler Starhemberg erneut das Amtsgewand. Der österreichischen Bevölkerung zum Ausdruck brachte. Auf dem Bahnhof fand jedoch eine stille Einsegnung statt. Darauf wurde der Sarg in einen Gala-Leichenzug durch ein wichtiges Spektakel der österreichischen Verbände Wiens zur Wirkstätte nach Steyning überführt. Hinter dem Sarge schritten der Bundeskanzler, der Vizekanzler und weitere Beamte der Regierung auf dem ganzen Wege hand die Menge dicht gedrängt und grüßte den Trauergzug entblühten Hauptes.

Die Beilegung der sterblichen Überreste von Frau Schufshinnig findet am Dienstag um 15 Uhr statt.

Der Generalsekretär der Österreichischen Front, Oberst Adam, gab in der Nacht zum Sonntag ergänzend bekannt, daß der Verster des Autos, mit dem Bundeskanzler Schufshinnig verunglückte, vernommen werden konnte. Er stellte entschieden in Abrede, von einem Unwohlsein befallen worden zu sein. Es ist, wie Oberst Adam mitteilte, mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß ein Getreue des Kanzlers der Regierung auf dem ganzen Wege hand die Menge dicht gedrängt und grüßte den Trauergzug entblühten Hauptes.

Der deutsche Gesandte von Bapa, der Samstagmittag um 14.40 Uhr nach Berlin abgeflogen ist, hat nach kurzem dem Start des Flugzeuges die Nachricht von dem schweren Unfall erhalten und vom Flugplatz aus ein Beileidstelegramm an den Bundeskanzler geschickt.

Kondolis in Südspanien.

Um die Wiedererrichtung der Monarchie in Griechenland.

Belgrad, 14. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der stellvertretende griechische Ministerpräsident und Kriegsminister General Kondolis, der von Rom in slowenischen Baderfeld eingetroffen ist, hatte Sonntag eine Unterredung mit dem südbanischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch und wurde jedoch von der Königin Mutter in Audienz empfangen. Am Samstag war er in Laibach mit dem südbanischen Kriegsminister Stojadinowitsch zusammengetroffen und hatte auch mit ihm eine längere Besprechung. Dienstag trifft Kondolis in Belgrad ein und wird vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen werden. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Reise Kondolis nach Italien und Südbanien mit der beabsichtigten Wiedererrichtung der Monarchie in Griechenland im Zusammenhang steht.

Eine deutsche Ehrung für das portugiesische Heer

Rückgabe einer im Weltkrieg erbeuteten Fahne.

Wien, 13. Juli. Der deutsche Gesandte Freiherr von Hatzungen-Paene überreichte am Samstag in Begleitung des Militärattachés, Korvettenkapitän Werner, im Schloß von Belém die auf dem Schlachtfeld von Armentières am 11. April 1918 in mitten toter portugiesischer Soldaten aufgefundenene Fahne des 4. portugiesischen Infanterieregiments in feierlicher Audienz dem Staatspräsidenten, General Carmona. An dem Empfang, bei dem eine Kompanie Infanterie die Ehrenbewegungen erwiderte, nahmen Kriegsminister Passos e Sousa, Außenminister Armino Monteiro und eine eigene aus Südpotential eingetroffene Offiziersabordnung des 4. Infanterieregiments unter Führung des Regimentskommandeurs teil. Bei der Übergabe der Fahne führte der Gesandte u. a. aus, die deutsche Regierung und insbesondere der Reichskriegsminister erachteten es als eine lohnende und ritterliche Pflicht, diese Fahne, die zwischen toten Soldaten des Regiments aufgefunden und mit deren Blut benetzt war, dem Lande zurückzugeben, dem die tapfersten Krieger angehörten. Präsident Carmona dankte herzlich bewegt für diesen Akt deutscher Ritterlichkeit, der lebendigen Widerhall im portugiesischen Volk finden werde, und übergab die Fahne feierlich dem Kriegsminister.

Anschließend lud der deutsche Gesandte die Mitglieder der portugiesischen Regierung, die Regimentsabordnung, sowie führende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie und der NSDAP zu einem Essen ein.

Die Fahne des 4. portugiesischen Infanterieregiments, die von deutschen Truppen am 11. April 1918 auf dem Schlachtfeld von Armentières aufgefunden worden war, ist am Sonntag in feierlicher Form von dem portugiesischen Kriegsminister an den Kommandeur des 4. portugiesischen Infanterieregiments übergeben worden.

Bei der Übergabe der Fahne hielt der Kriegsminister eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Rückgabe der Fahne durch die deutsche Regierung nicht nur von großer Höflichkeit und Ritterlichkeit zeugte, sondern auch einen Beweis für die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal darstellte.

Eine Offiziersabordnung wird die Fahne dem Militärmuseum in Lissabon übergeben.

H. Walter Darré 40 Jahre alt.

Telegramm des Führers und Dr. Goebbels.

Berlin, 13. Juli. Reichsbauernführer, Reichsminister H. Walter Darré, beging am 14. Juli 1935 seinen 40. Geburtstag. In den mehr als zwei Jahren seiner Tätigkeit als Reichsminister und Reichsbauernführer hat er in der gesamten deutschen Volkswirtschaft nationalsozialistisches Gedankengut umzusetzen in die Tat umgesehen. Die Ertragssteigerung, die Entschärfung des Bodens, die Neuschöpfung des Bauernraums und die Sicherstellung der Ernährung aus eigenem Boden sind in erster Linie sein Werk. Die Voraussetzungen für die schnelle und erfolgreiche Veranschaulichung dieses gewaltigen Reformprogramms hat er vorher in dreijähriger Arbeit, noch der großen Öffentlichkeit kaum bemerkbar, als Reichsleiter des Agrarpolitischen Apparates der NSDAP, den er selbst am 1. August 1930 auf Anordnung des Führers gründete.

Der Führer sandte nachfolgendes Telegramm: „Lieber Parteigenosse Darré. Nehmen Sie zu Ihrem heutigen Geburtstag meinen herzlichsten Glückwunsch entgegen, verbunden mit meinem aufrichtigen Dank für Ihre geschichtliche Arbeit am deutschen Bauernstum.“

gez. Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Goebbels hat am Reichsminister Darré folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Lieber Parteigenosse Darré. Zu Ihrem 40. Geburtstag überreichte ich Ihnen meine aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche für das große Aufbauewerk, das Sie auf der Grundlage von Blut und Boden durchgeführt haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch viele Jahre dem Führer in Treue zu dienen.“

Mit Hinterlassung Dr. Goebbels.

Die Kämpfe in Nordirland.

Hohe Verluste der dreitägigen Unruhen.

London, 15. Juli. Im Belfast (Nordirland) blieb die Lage auch am Sonntag ernst. Die Ausschreitungen, in deren Mittelpunkt die Poststraße gekämpft wurde, griffen auf ein Viertel im Süden der Stadt über und auch hier kam es vielfach zu Schießereien, Brandstiftungen und Plünderungen. Die Polizei, die durch Panzerwagen verstärkt worden war, nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Am Abend des Sonntags trat eine Entspannung ein, und um Mitternacht herrschte völlige Ruhe.

Die Verluste der dreitägigen Unruhen ist hoch.

Seefahrt mit Goethe.

Aus den hohen, hohen Bergen zwischen Jubicarien und dem Sartatall kamen wir die Straße hinabgezogen, die in vielen, vielen Wäldern an Salorno, Brenno und Trento, am Kaiserfall von Karone vorbeiführt, der in hüflicher Schicht schäumen zur Tiefe führt. Weit unten liegt noch die breite, inselgrüne Talflur der Sorca, aus der die Stadt Arco mit ihrem altertümlichen Burgturm und die schön eingekerkerte Ruine des Monte Brione ragen. Rings steigen wild, ernst und groß die weißlich-grauen Kalkmauern der Berge immer höher und höher, dicht an unierer Straße die Rochetta, drüben das weit und ebel geschwungene Gebirgsmaße des Monte Baldo, dessen Hügel nach Schmochnaden tronen. Uns aber umweht aus der Tiefe milde und weiche Luft und belohnende Wärme kommen von dort herauf, wo es plätschlich aufleuchtet in glänzendem, strahlendem Lichtblau: der Gardasee.

Lieber herabziehend, gewohnt mit immer mehr von der allgegenwärtigen Seeligkeit, während sich die Nähe wunderbar vermindert. Inselfe der versteinerten Bäume und Pflanzen des Nordens und der Alpen umfließen uns fast dunkle, farbenprächtige Blumen des Südens, — Hibiskus, Lorbeer, Maulbeerbäume, Steinbeulen, Ceeffantien begleiten den Weg.

Jetzt fahrt mit im schattigen Berggarten zu Riva bei frischen, lauten Beigen und Melonen, beim dunkel glühenden Wein. Hier aus der See, rechts und links eingeschlossen von den mächtigen, feil treppichten Mauern der Berge, doch im Süden weitet er sich dem Meer gleich, das Auge sieht noch ein fernes Belfegun und dann verliert es sich im Unendlichen. Ein harter Wind weht von dort herauf, es ist die „Cra“, der Mittagswind, und füllt die heiße Sonne gar lieblich, herauf ist der See, sich schloßtrüben können die Wellen gegen das Ufer, mit gelbemühten tolleren und gelbbraunen Seegras stehen buntefarbene Sorten heran wie jetzt Jahrhunderten.

Am Ufer der Stadt von Riva, in dem weidlichen Torbole — damals wie heute durch seine lässlichen Forellen berühmt — schrieb Goethe: „Wie sehr wünschte ich meine Freunde einen Augenblick neben mich, daß sie sich der Aussicht freuen könnten, die vor mir liegt!“ Hier entstanden die ersten Verse der „Sappho“.

Seite kann man auf der Gardasee-Strasse — einem Meeresküsten der Straßenbahnlinie besonders an den Steilwänden des nördlichen Sees — im Auto innerhalb weniger Stunden um den See herum. Gewiss eine eindrucksvolle Gegend mit ihrer Fülle verschiedenartiger Landschaften, geküsst vom Südsüdwind bis zum Großartigen, aber man sollte es nicht dabei verwenden. Wer den Gardasee nicht zu erleben

will, fünf Personen, darunter eine Frau, haben den Tod gefunden. 43 liegen mit Schußwunden im Krankenhaus und 32 mit Verletzungen infolge von Steinwürfen u. a. Außerdem wurden viele Personen, die geringfügige Verletzungen erlitten hatten, nach Anlegung von Verbänden nach Hause entlassen. Was den Sachverhalt betrifft, so fand im Regal der Poststraße allein 12 Häuser in Brand gesteckt und 38 zerstört oder beschädigt worden. Im Südbereich wurde ein Kaufmann niedergebrennt und zwei Läden ausgeplündert und zerstört.

Die Ursachen gehen auf die Feindschaft der nationalsozialistischen Iren gegen die englandfreundlichen protestantischen Iren zurück.

Amerikanisch-sowjetische Handelsvereinbarung.

Die Sowjetunion erhält die Meistbegünstigung.

Washington, 13. Juli. Zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ist durch einen am Samstag veröffentlichten Notenaustausch eine handelspolitische Vereinbarung getroffen worden, durch die die Sowjetunion die Meistbegünstigung der Vereinigten Staaten entgegennehmen, aus dem Wege geräumt wurden. Die Sowjetunion hat sich verpflichtet, in den nächsten 12 Monaten Waren im Werte von 30 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten einzukaufen. Als Gegenleistung hat die amerikanische Regierung Sowjetunion in die Reihe der meistbegünstigten Nationen aufgenommen.

Bei dem Abkommen handelt es sich um den ersten Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern seit 18 Jahren. Die Regelung bedeutet einen großen Erfolg für die Sowjetunion, da die Frage der russischen Schulden durch das Abkommen in keiner Weise berührt wird. Die Vereinigten Staaten sind ihrem Grundgesetz treu geblieben und haben nicht den Versuch gemacht, Handelsverträge gegen Konzepte in der Schuldenfrage einzuhandeln. Sie haben sich mit der sowjetischen Forderung begnügt, daß die Ausfuhr von den Vereinigten Staaten nach Sowjetland, die während der letzten drei Jahre durchschnittlich nur 12 Millionen Dollar betrug, im nächsten Jahr auf 30 Millionen Dollar gesteigert werden soll. Jegliche Abmachungen über die Schulden sind dagegen nicht zulandagekommen. Die Sowjetunion kann daher auf Grund der sog. Johnson Act ihre Einkäufe in

Kurze Umschau.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 70 Teil 1 vom 13. Juli 1935 wird die am 10. Juli 1935 erlassene Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Ordnung der Getreidevertriebspflicht veröffentlicht. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 16. Juli 1935 in Kraft. Im Anhang an den Vorlauf der Verordnung bringt die vorliegende Nummer des Reichsgesetzblattes eine genaue Aufstellung der Preisgebiete und Preise für die einzelnen Getreidearten. Gleichzeitig wird die neue Fassung der Verordnung zur Ordnung der Getreidevertriebspflicht bekannt gemacht.

„Le Jour“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß demnächst in Frankreich ein besonderes Ministerium geschaffen würde, das sich mit sämtlichen französischen Beziehungen in Nordafrika und Spanien befassen sollte. Der Mittelmeer- und Nordafrika-Ausschuß, der gegenwärtig in Paris tagt, werde so bestimmte des Blatt, in neuerer Zeit wichtige Entscheidungen zu treffen haben.

In Barcelona wurden zwei Emigranten aus Deutschland von der Polizei festgenommen. In dem einen Fall handelte es sich um einen Juden, der in seinem Gehäuft 10 bis 12jährige Lehrlinge in unerhörter Weise auszunutzte. Der andere „Deutsche“ befand sich mit dem Betrieb photographischer Schriften. Beide werden als unerwünschte Ausländer über die Grenze abtransportiert.

Der spanische Außenminister gab am Samstag eine Erklärung über das Scheitern der spanisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ab. Er betonte, die spanische Regierung sei in ihren Zugeständnissen bis an die äußerste Grenze dessen gegangen, was der spanischen nationalen Wirtschaft zugemutet werden konnte. Wenn die Verhandlungen dennoch gescheitert seien, so liege der Grund in der Unnachgiebigkeit der französischen Regierung, die der spanischen Ursache bereits vor den letzten Verhandlungen starke Einbußen eingetragten hatte.

Die Schöpfer der neuen polnischen Verfassung erhalten hohe Ordensauszeichnungen.

Warschau, 13. Juli. Der polnische Staatspräsident hat am Samstagmittag den Schöpfern der neuen polnischen Verfassung in feierlicher Form hohe Ordensauszeichnungen überreicht. Diese Auszeichnung fand erst jetzt, nach Auflösung von Sejm und Senat statt, da die polnische Verfassung Ordensauszeichnungen an Abgeordnete und Senatoren während der Zeit ihrer Abgeordnetentätigkeit nicht erlaubt. Ministerpräsident Dzierżynski wurde mit dem höchsten polnischen Orden, dem Ordens des Weißen Adlers, ausgezeichnet. Das Großkreuz des Ordens Polonia Restituta erhielten die Marschälle von Sejm und Senat, Smutski und Rakowski, die Ministerpräsidenten Gato und Matoski sowie die beiden ehemaligen Ministerpräsidenten Brykor und Jendzejewicz.

Der neue Präsident der Reichsmarktkammer.

in der Stellung der Nachfolger von Dr. Richard Strauß, ist Generalmusikdirektor Dr. V. P. a. b. e. (Zeichnung: v. Koebel, M.)



Der neue Präsident der Reichsmarktkammer, in der Stellung der Nachfolger von Dr. Richard Strauß, ist Generalmusikdirektor Dr. V. P. a. b. e. (Zeichnung: v. Koebel, M.)

licht, in Goethe'scher Behauslichkeit und Eindringlichkeit, am Morgen, am Mittag und Abend, bei Sonne und bei Sturm, im Zimmer, am Klavierschiff, der beraubt sich selbst.

So verließen wir die Docks der Autofahrer und ließen auf schmalen Steinpfaden hinauf nach Arco hinauf oder nach Pieve di Tremosine, oder einem anderen dieser hühen Dörfer, die hart am Rande der Felsmauern stehen, hoch über dem See. Hier oben, wo Schiffe und Boote wie niedliches Spielzeug erscheinen, erkennen wir am besten die schmale, tief in die Berge eingezeichnete, nach Süden sich allmählich erweiternde Gehäuft des Sees. Oder wir bestiegen wie Goethe ein Schiff und gleiten von Riva oder Torbole aus langsam in der Tiefe auf der klaren Luft nach Süden. Der Morgen war herrlich, zwar wolke, doch bei der Dämmerung kühl. Gerade bei erster Naturstimmung empfanden wir die Bemerklichkeit des nördlichen Gardasees mit einem nordwestlichen Nord. Eine ungewöhnliche Verschmelzung von Herbst und Ernst mit Anmut und Lieblichkeit, das ist es, was dem Gardasee seine Eigenart gibt, und darum wohl hat er seit Goethe's Zeiten so viele Deutsche ergriffen und bezaubert.

Der Bonale-Wallerstein führt von heller Felswand hinab in den See, dann erhebt auf schmalen Uferjann Simone

mit Pfefferdunkelsten Zitronenpflanzungen, die im Winter überdacht werden.

Am jenseitigen Ufer, zu Füßen des Monte Baldo, liegt Malcesine, wo ein widriger Wind Goethe zur Landung zwang. Welche Gebirgsgegend, wohl ein Friede in diesen kleinen Felsbüden des Gardasees, wo kamt sich wiegend die Borlen veräuert liegen. Keine zum Wohnen geeignet sind und unter hühnen Peubengängen alle Früher peubengängern träumen, junge Mädchen schauen und lachen. Doch unüberwindlich, lodt uns der altertümliche Turm da oben, das siebenhundertjährige, feeberrückende Seiger-Kastell. Wie ein Wert der Natur scheint er aus dem Fels gewachsen, an dessen Fuß die Wellen des Sees sich brechen. Dies, an einem der herrlichen Plätze des Gardasees, sah Goethe, zeichnete das alte Gemäuer erstreke dabei den Aufsehen der Bevölkerung und... was bemerkt als Genie verhaselt worden. Doch gelang es seinen bereiten Worten, den Französischen die Augen für die Schönheit ihrer Heimat zu öffnen und sie von seinen friedlichen Absichten zu überzeugen.

Wir bestiegen wieder das Schiff, das uns nach Süden trägt. Eine Straße weit bestreiten uns noch kühne Felswände und einsame Ufer, dann bekommt die Landschaft ein ganz anderes, ein frohes und strahlendes Gesicht. Die Berge am Westufer werden niedriger und treten vom Ufer zurück, das nun von einer fast ununterbrochenen Kette freundlicher, hüttlicher Dörfer gesäumt wird. Dies ist die Riviera des Gardasees, in Klima, Vegetation und Landschaftscharakter eine Gegend des Mittelmeers. „Reine Worte bemerkt als Genie verhaselt worden. Doch gelang es seinen bereiten Worten, den Französischen die Augen für die Schönheit ihrer Heimat zu öffnen und sie von seinen friedlichen Absichten zu überzeugen.“

Der See liegt hier als weite, fast unübersehbare Fläche vor uns. Gerade gegenüber endet die ungeschorene Linie des bergigen Ostufers am Vorgebirge San Vigilio. Die Mauern einer Kanelle, ein heiliges Bild, spiegeln sich im See. In feierlich erntem Schweigen, in solcher Würde stehen dahinter Appellen, die edelsten Bäume des Südens, Leile und erschallen wegen sie ihre Krone im Winde. In der Nähe des verschlafene, mauernurartige Städtchen Garda, das einst dem See seinen Namen gab.

Bei Bardolino verließ Goethe den See, um sich nach Verona zu begeben. Wir aber wollen noch das Südufer besuchen, wo der Gardasee in die oberitalienische Ebene übergeht. Wie ein Betrüger frecht sich die schmale Landzunge im Circone in den See hinaus. Dieser herrliche Platz — wo heilkräftige Schwefelquellen entspringen, war im Altertum ein beliebter Badeort für die vornehmen Römer. Auch der Dichter Gattalo besch hier ein Landhaus.

Ehe wir Abchied nehmen, betrafen wir noch einmal die überirdisch schönen Farne, die der Abend auf dem weiten südlischen See herzaubert.

Peter Götz.

Wiesbadener Nachrichten.

Heraus aus der Sonne!

Ein Aufruf des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst.

Die heißen Tage und die wiederholten Meldungen über Todesfälle an Sonnenstich geben dem Reichsausschuss für Volksgesundheitsdienst, Hauptabteilung 2 Gesundheitsführung, in einem Aufruf Veranlassung, auf die Schäden hinzuweisen, die planlos und übermäßige Sonnenbestrahlung nach sich ziehen kann. Langsame Gewöhnung an die Sommerhitze, so heißt es in dem Aufruf, ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine wirkliche lebensstärkende Wirkung der Sonne. Jede Verbrennung wie die Lungen; wird sie verbrannt, so leidet die zum Leben unbedingt notwendige Hautatmung, namentlich bei Kindern, heilkräftigen Menschen ist größte Vorsicht an der Hand. Schwere Schädigungen mit Schüttelfrost und frühem Tod können die Folge sein. Mancher, bei dem eine Tuberkulose nur schlummerte, hat seinen tödlichen Aufenthalt in der Kneipe mit einem plötzlichen Blutsturz, und einer aufstrebenden Tuberkulose folgen müssen. Tuberkulose gehören überhaupt nicht in die Sommerhitze, wenn es nicht vom Arzt genau beachtet wird.

Die Mode, sich Kopf und Gesicht besonders verbrennen zu lassen ist gänzlich unsinnig. Nicht der ist am gefährlichsten, der die intensivste Sonnenbräune aufweist, sondern der körperliche und geistige Funktionen am fröhlichsten und leichtesten vor sich geht. Darum Vorsicht beim Verweilen in heißer Sonnenglut! Aus dem heraus aus der Sonne, bevor sich die geringsten Zeichen von Unbehagen einstellen.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

im Landesarbeitsamtbezirk Hessen.

Bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamts Hessen wurde Ende Juni 125 543 Arbeitslose gezählt, davon waren 14 307 oder 11,4 % Frauen. In der Abnahme der Zahl der Arbeitslosen um 2084 kommt der Erfolg der Arbeitslosenkampagne im Monat Juni nur zum Teil zahlenmäßig zum Ausdruck, da in der gleichen Zeit die Zahl der Arbeitslosen in 11 Bezirken gegenüber dem Vormonat vermindert worden ist. Die Verminderung der Zahl der Arbeitslosen um 2084 gibt also den realen Aufschwung in der freien Wirtschaft nicht in ihrem vollen Umfang wieder. An der absoluten Abnahme waren die Männer mit 1251, die Frauen mit 833 beteiligt. Verhältnismäßig war die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen bei den Frauen (- 5,5 %) aus saisonmäßigen Gründen stärker als bei den Männern (- 1,1 %).

Die Entwürfen in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken war nicht gleichmäßig. Einer Abnahme um insgesamt 3421 Arbeitslosen in 6 Bezirken gegenüber. Am stärksten war die Entlastung bei den Arbeitsämtern Mainz (- 887), Gießen (- 750), Hersfeld (- 469) und Niederlahnstein (- 432).

In den Berufsgruppen wies den absolut stärksten Rückgang der Zahl der Arbeitslosen die Metallindustrie (- 728); es folgten das Baugewerbe (- 687), das Bergwerks- (- 613), die Industrie der Steine und Erden (- 312) und die Landwirtschaft (- 304). Saisonmäßig bedingt ist das Ansteigen der Arbeitslosenahlen in den Berufsgruppen Holzverarbeitung und -bearbeitung (+ 506), Bekleidungsindustrie (+ 110) und Holz- und Schiffsbau (+ 204). In den Metallbetrieben ist der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen (- 965) beachtenswert.

Auf die Arbeitslosenversicherung entfielen Ende Juni 19 252 Hauptunterstützungsempfänger, in der Arbeitslosenversicherung wurden 50 104 Hauptunterstützungsempfänger betreut. Die Zahl der anerkannten Arbeitslosenversicherungsbeitragszahler betrug Ende Juni 30 810, das sind 1391 oder 4,3 % weniger als Ende Mai. In der wertschöpfenden Arbeitslosenhilfe waren Ende Juni 13 409 Arbeitslosen beschäftigt, gegenüber 20 642 Ende Mai.

Der Kampf gegen das Denunziantentum.

Keine Parteigerichtsverfahren auf Grund anonymer Anzeigen.

In der „Deutschen Justiz“ wird aus dem amtlichen Mitteilungsblatt des obersten Parteigerichts der NSDAP, ein Beschluss zitiert, durch den eine einstweilige Verfügung der unteren Parteigerichte als unzulässig aufgehoben worden ist, da die Einleitung eines Parteigerichtsverfahrens auf Grund einer anonymen Anzeige erfolgte und dies unzulässig ist. In der Begründung des Beschlusses wird ausgeführt, daß Schreiben von Zeugnissen, die die Ehre anderer an-

greifen, selbst aber nicht den Tat aufbringen, für die von ihnen aufgestellten Behauptungen persönlich einzustehen, wertlos sind und in den Papierkorb gehören. Wägen andere Stellen, so heißt es dann weiter, zum Beispiel die Polizei, auch gelegentlich gewonnen sein, die in anonymen Schreiben mitgeteilten angeblichen Verletzungen nachprüfen. Die Berichte der Partei haben grundsätzlich davon abzusehen, nicht unterschiebene Anzeigen zum Erlaß zu nehmen, gegen den die Parteigerichte zum Einleiten der Strafverfolgung verpflichtet sind, für seine Maßnahmen verantwortlich zu übernehmen. - Diesen martialischen und nicht nationalsozialistischen Geist zeugenden Ausführungen des obersten Parteigerichts, so schreibt die „Deutsche Justiz“, braucht nichts weiter zugefügt zu werden. Sie sind ein richtungweisender Beitrag für den Kampf gegen das Denunziantentum.

Schwerkriegsbeschädigte erleben die Reichsautobahn.

Seit einer Reihe von Jahren wird jenseits einem Teil der Wiesbadener Schwerkriegsbeschädigten Gelegenheit gegeben, im bequemem Kraftwagen die Schönheiten unserer Heimat kennenzulernen. Trotz aller Schwierigkeiten hat auch in diesem Jahre die Ortsgruppe Wiesbaden des DWA, und das NSKK, EST 4 diese Fahrt durchführen können. Am Samstagmittag sammelten sich auf dem Dersbachs Gelände, die rund 70 Privatwagen, die die 250 Gäste aufnahmen, um sie um 2 Uhr im hellen Sommermeer in das Rhein-Rain-Gebiet zu fahren. Über Erbenheim ging es auf der neugebauten Umgehungsstraße nach Frankfurt a. M. mit seinem riesigen Straßenverkehr. Die Köhle des Schwanheimer Waldes nahm die Autolatrane auf, die überall wo sie erschien ob der schönen Bogen Kuffchen erregte und nachdem man aus den Schüldern, die die einzelnen Wagen trugen, erleben hatte, wer die Fahrtrage waren, lebhaft begrüßt wurde. In schneller Fahrt ging es zum Kilometer 0,0 der Reichsautobahn. Die Fahrt auf der 22 Kilometer langen Strecke bis Darmstadt war wohl das stärkste Erlebnis des Tages für die Teilnehmer der Fahrt, denen es dadurch ermöglicht wurde, einen Einblick in das gemaltige Schaffen des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiete der Modernisierung des Verkehrs zu tun.

Ein weiter eindrucksvolles Erlebnis konnte unseren Kriegsbeschädigten auf dem Griesheimer Flugplatz vermittelt werden. Nach der Kaffeepause war durch Vermittlung des Flugplatzleiters Dr. Durrieur Gelegenheit gegeben, einen Einblick in das Segelfluggelände zu tun. Hauptfluglehrer Wedall gab eine kurze Erläuterung des Segelfluges und führte dann selbst in einer durch Motorflugzeug begleiteten Segelflug-Session ein. In der Segelfluggelände nahmen die Teilnehmer der Fahrt, denen es dadurch ermöglicht wurde, einen Einblick in das gemaltige Schaffen des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiete der Modernisierung des Verkehrs zu tun.

Allen denen, die die Fahrt ermöglichen halfen, vor allem Ortsgruppenleiter Pirath und Staffelführer Schweser, ferner dem DWA, und der Botenheimen Brauerei für die Bewirtung sei in aller Öffentlichkeit herzlich gedankt. Sie alle haben dazu beigetragen, daß unseren Schwerkriegsbeschädigten neue Eindrücke vom Schaffen im Dritten Reich vermittelt werden konnten.

Schwerer Verkehrsunfall in Viebrich.

Auto rast gegen Elektrische. - Eine Tote.

In der Nacht auf Montag um 0,40 Uhr ereignete sich eine Rhein- und Derrmannstraße in Viebrich ein schwerer Verkehrsunfall. Dort prallte ein Kraftwagen, der in der Richtung nach Mainz-Rastel fuhr, mit dem letzten aus Mainz kommenden elektrischen Straßenbahn zusammen. Das Auto wurde direkt gegen die Kopfstein der Straßenbahn und wurde völlig zertrümmert. Die vier Insassen, zwei Männer und zwei Mädchen, trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Ein junges Mädchen wurde durch den Anprall auf die Straße geschleudert, die anderen drei Insassen wurden

schwer verletzt, die in diesen Tagen ein neuer großer Spektakel in Arbeit genommen werden, der in seinen künstlerischen Ausmaßen etwas grandulös Neues, den üblichen Rahmen sprengendes werden soll. Die Vorbereitungen zu diesem interessanten Film, den die Delta-Film-Gesellschaft herstellen wird und der den Titel „Hans im Glück“ führen soll, sind abgeschlossen. Die Spielleitung haben die bekannten Filmregisseure Berth und Köhler, die auch als Autoren zeichnen, übernommen. Für die weibliche Hauptrolle wurde die Münchener Bühnenregisseurin Georgia Hoff verpflichtet. Der Film wird eine ganzlich neue filmfunktionsfähige Atmosphäre zeigen und die an sich lustige und für die deutsche Volkshaus wertvolle Handlung im Rahmen deutscher Landshaft künstlerisch-ästhetisch gestalten. Ganz besetzt will man mit der Arbeit an diesem Film einen Weg beschreiten, der in filmisches Reizland gehen soll und der vor allen Dingen den Forderungen aller Volksgenossen nach dem künstlerisch gehaltenen Film gerecht werden wird.

Die Turmhochbauten der Welt. In der Welt gibt es heute 40 Turmhochbauten, die man als Hochbauten anprechen kann und die eine Höhe von 100 bis 415 Meter haben. Es ist sonderbarer Weise zu verzeichnen, daß nur acht Staaten der Welt sich in diese Turmhochbauten teilen, nämlich Amerika, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Belgien und Japan. Alle übrigen Staaten der Welt besitzen keine Turmhochbauten über 100 Meter. Es bedeutet auch für die Welt Überraschung, daß Deutschland der Zahl der Hochbauten nach unter den einzelnen Ländern an erster Stelle steht. Es besitzt von 40 Bauwerken, die die Höhe von 100 Meter übersteigen, allein 15. Deutschland besitzt auch die größte Eisenbahnbrücke der Welt, die vom Erdboden bis zum höchsten Punkt des Brückenbogens 141 Meter beträgt, die Müngstenerbrücke. Ebenso weist Deutschland mit 158 Meter Höhe den höchsten Kamin der Welt auf. Es ist der Schornstein des Elektrizitätswerks Leipzig-Mord.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am 22. Juli findet im Schauspielhaus Frankfurt a. M. die Uraufführung von Stefan Grenngs Lustspiel „Tiroter Bühne“ statt.

von Passanten und Angehörigen der Firma Kalle, die die harte Detonation des Zusammenpralls vernommen hatten, später aus dem Wagen gehoben, worauf sofort die Überführung der Verunglückten durch das Sanitätsauto ins Viebricher Krankenhaus erfolgte. Bei dem einen jungen Mädchen konnte nur noch der Tod, vermutlich durch Schädelbruch und schwere innere Verletzungen hervorgerufen, festgestellt werden. Die übrigen drei Personen erlitten schwere innere und äußere Verletzungen, Kopfwunden und Brüche. Die Straßenbahn wurde leichter beschädigt, sie hatte nur Glasschaden zu verzeichnen.

Weitere Verkehrsunfälle.

Am Sonntag gegen 9,25 Uhr blieb beim Überqueren der Dohheimer Straße das Pferd eines Fuhrwerkes in der Straßenbahnlinie hängen. Das Fuhrwerk wurde von einem auf gleicher Zeit vorbeifahrenden Kraftwagen angefahren und leicht beschädigt. - Gegen 17,40 Uhr ereignete sich Ecke Nord-Abrecht-Dürerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Kraftbus mit Weimagen. Das Kraftbus prallte gegen den Kraftwagen mit solcher Wucht, daß der Kraftwagen umstürzte. Der Fahrer des Kraftbuses und die im Weimagen befindliche Ehefrau wurden hierbei schwer verletzt und mittels Sanitätswagen nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die Schuld an diesem Unfall trägt angeblich der Kraftbusfahrer, da der Kraftwagen das Vorfahrtsrecht hatte.

Am Sonntag gegen 11 Uhr wurde ein 6jähriger Junge in der Schulstraße in Schiefelheim von einem in schneller Fahrt die Schulstraße abwärts fahrenden Bus angefahren, der auf dem Rücken des Fahrrades noch eine etwa 15jährige Person mitführte. Angeblich soll der Junge in das Rad hineingekommen sein; hierbei wurde er verletzt. - An der Kreuzung Wald-Schieferstraße wurde am Sonntag gegen 13,25 Uhr dadurch ein Zusammenstoß, daß von einem Personkraftwagen das Vorfahrtsrecht eines Kraftbuses nicht beachtet wurde. Hierbei zog sich der Fahrer des Kraftbuses am rechten Bein und an der rechten Hand Paulschürzen zu. Beide Fahrzeuge waren beschädigt. - Auf der Landstraße nach 9,40 Uhr unterhalb der Erlenrieder Hand ereignete sich gegen 14,30 Uhr ein Unfall zwischen einem Ausflugsbussen und einem Personkraftwagen. Der Omnibus fuhr die Karstraße in Richtung Hahn und fuhr auf einen Personkraftwagen zu, der plötzlich nach links abbog. Der Omnibusfahrer konnte infolge der kurzen Entfernung sein Fahrzeug nicht rechtzeitig zum Stehen bringen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei der Omnibus umfiel. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Verletzen wurden nicht verletzt. - Gegen 19,10 Uhr wurde Ecke Rhein-Straßenbahnstraße ein Omnibus der Linie 5 von einem Personkraftwagen hinten angefahren. In beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Heißer Sommer Sonntag. Stroplend und blau währte sich der Himmel, und die Sonne meinte es wieder herzlich gut mit uns Erdenkinder. Als nach einer Kühlung spendenden Nacht das Licht langsam fröhlich kroch es uns wieder eine Hochsommerwärme und durchglühende das bereits recht geworden, ausgedehnte Luft mit Sonne, Sonne, - das es auf die Dauer doch fast ein bißchen dill wurde! Tropfen, ein leichtes Lüftchen ging und kühlte hier und da eine „Aber“ von Abkühlung zu, und als gegen Mittag einige Wolken sich hüllten und vor die Sonne wuchsen, so daß der Anblick des Himmels Hoffnungen auf eine kleine Wüde überließ, da regnete es doch nicht, sondern wurde hernach hauptsächlich durch die Verschattung der Bäume, die immer mehr der Stadt kühlte, was es nur inab ermöglichen konnte, in den Schatten der Bäume oder in die kühlenden Fluten. Die Straßenbäder wurden eifrig besucht, Viebrich hatte 2000 Besucher, Schierstein 3500. In Opelbad waren 967 Badegäste, und 311 Besichtigungen fanden statt. Das Luft- und Sonnenbad „Unter den Eichen“ wies eine Besucherzahl von 1660 auf. Die kabischen Verkehrsbetriebe haben 60 000 Personen befördert und die Verkehrsabahn wurde von 2500 Reisenden benutzt.

Beim Fremdenkonzert im Blumenpark spielte am getrigen Sonntag die Kapelle des Reichsleiters, Gruppe 257, unter Leitung von Musikführer Friedl König. Die Kapelle brachte Opern- und Operettenauff., Märche und einige Walzer zu Gehör. Die zahlreichen Anwesenden zeigten sich sehr erfreut über das vortreffliche Konzert.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 10. Juli auf 101,8 (1913 = 100). Sie ist gegenüber der Vormonde (101,2) um 0,6 % gestiegen. Diese Erhöhung ist hauptsächlich durch die Verschärfung der Preise für neue Speisefabrikstoffe und durch Preissteigerungen für wichtige wirtschaftliche Erzeugnisse bedingt. Die Kennziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarstoffe 103,0 (plus 1,7 %), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,9 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 119,3 (unverändert).

Das Deutsche Evangelische Jungmännerwerk (CEJM), Wiesbaden, hatte am Samstag den CEJM Solingen 45 Sänger aus dessen Männerchor nebst 45 Anhang zu Gast. In der Kreuzkirche fand abends eine erlebte musikalische Preisfeier statt, bei der Sekretär Schütte Begrüßungsworte sprach, auf die der Vorsitzende des CEJM Solingen, Uchaldler, mit Worten der Freude und des Dankes über den Empfang in Wiesbaden erwiderte. Frau Pfarrer Bömel-Zim Barth zeigte ihre Können von neuem in mehreren vorzüglichen Vorträgen. Als Sänger gehörte Solingen mit Frau Paula Christ-Römer (Sopran), und Franz Christ (Geige). Der Solinger Chor bewies in verschiedenen gut gelungenen Beiträgen unter der schwingvollen Leitung von Herrn Bage ein respektvolles Können. Wenn Herr Schütte den tapferen Sängern am Ende der Preisfeier herzlich dankte, sprach er wohl allen Teilnehmern aus dem Herzen. Am Sonntag früh leitete die Gäste den Rhein hinab ihre Reise fort, nach dem sie vor dem Heim des CEJM in der Dreiecksstraße im Viebrich nochmals gelungen hatten. - Der CEJM Wiesbaden selbst fuhr dann in 6 vollbesetzten Raikautos zu einem Landheimtreffen auf der Himmelshauswiese beim Georgenthaler Hof unweit Wülbach, wo sich auf der stillen Waldwiese bei herrlichem Sommerwetter bald ein lebhaftes Treiben entwickelte. Nachdem alles eingetroffen war (weit über 200 Teilnehmer), war gemeinsamer Kaffee, Schatzgefang, Morgenandacht, gehalten von Herrn Schmidt, Solingen, Sonntag, Gedächtnisrede von Karl Diehl. Am 3 Uhr wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus den benachbarten Landgemeinden Gottesdienst gehalten, bei dem Pfarrer von Bernus über Joh. 6, 96-99 die Ansprache hielt. Nach dem Gottesdienst begrüßte Pfarrer Diehl B. u. G. roth (Hahn) und entzweite allerlei Gedanken und Wagnungen zum Schluß des deutschen Waldes. Mit einer Ansprache von Sekretär Schütte fand der schöne Tag seinen Ausklang, der ein schichtiges glückliches Volksfest inmitten der freien Natur zum Erlebnis hatte.

Aus Kunst und Leben.

„Dichter in der Handchrift“. Unter dem Titel „Dichter in der Handchrift“ eröffnete die Schöne Literatur des Monats eine Schau von 100 Handwrittenen zeitgenössischer Dichter. Eine lange Reihe handschriftlicher Namen war da vertreten, die wichtigsten gekannteste tiefe Einblicke in Persönlichkeit und Schaffensweise der betreffenden Künstler. Rikkes ungeheuer, wunderbar ruhige und edle Handchrift vermittelte den bescheidenen Eindruck der ganzlichen Lustvollheit. Man sah das Original der „Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigg“. Die Brüder Gerhart und Carl Hauptmann waren mit den „Jüngern vom Sühnsberg“ mit „Kübbel“ und „Der abtrünnige Jar“ vertreten. In weiteren lagen interessante Handwrittenen von Däubler, Paul Ernst, Emding, Stefan George, Wilhelm Scherer, Paul Grimm („Kalt ohne Raum“), Brand, Wiedert, Waggel und vielen anderen aus. Georges „Drei Gelänge“ im Original zeigten merkwürdige, ganz an Antiquarhandchrift gemahnende Schriftzüge.

Private Mozart-Festspiele in England. Der bekannte englische Kunstmaler John Christie führt in dem neuzeitlichen Theater seines bei Brighton gelegenen Schlosses Gländebourne Mozart-Festspiele durch, für deren künstlerischen Teil sich a. a. auch deutsche Sänger, darunter Willy Dammgras-Fachänder und Walter Ludwig, einstellen. Zur Aufführung kamen in deutscher Sprache „Die Zauberflöte“ und „Die Entführung aus dem Serail“ und in italienischer Sprache „Figaros Hochzeit“ und „Così fan tutte“. Dirigent der Aufführungen war Fritz Busch. Regisseur Carl Oberst. Die Vorstellungen des „Mozart-Festivals“ fanden vor geladenen Gästen statt.

Neue Dine im Film. Die Forderungen nach einem neuen stilvolleren Film sind gerade in der letzten Zeit immer wieder von allen Seiten laut geworden. Sie sind tief im Verlangen aller Volksgenossen nach der weiteren Entwicklung der vornehmlichsten Kunstform, des Films, begründet und sie werden, daß sich alle verantwortlichen Stellen des deutschen Filmwesens damit befassen. Nachdem bereits verschiedentlich Versuche in dieser Hinsicht ge-

Verbilligte Strandbäder. Die Städtische Pressestelle teilt mit: In Anbetracht der starken Inanspruchnahme der verbilligten Strandbäder, die während der Ferien von 7 bis 9 Uhr der Schulerwaltung, Friedhofstraße 10, auszugeben werden, wird noch mehr darauf hingewirkt, daß diese Vergünstigung nur den Schülern (innen) und wirtschaftlich schwachen Erziehungsbedürftigen und von Kinderreichen Familien zugute kommen soll. Notwendigenfalls wird eine Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse usw., der diese Vergünstigung Inanspruchnehmen erfolgen. Ferner wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten nicht übertragbar sind und jeder Mißbrauch bestraft wird.

Totale Mondfinsternis. Nachdem sich erst am Abend des 30. Juni eine teilweise Sonnenfinsternis in NW-Europa ereignet, findet nunmehr in der Frühe des 16. Juli eine totale Mondfinsternis statt, von der wenigstens der Beginn etwa eine halbe Stunde bei freiem Standort aus in Wiesbaden beobachtet werden kann. Um 3.55 Uhr früh wird sich, die Fortdauer des klaren Himmels vorausgesetzt, die erste Spur der kommenden Verfinsternung an der Mondhohe zeigen. Denkt man sich ein Uhrzeigerblatt mit der 12 nach oben auf die Scheibe gelegt, so liegt die Eintrittsstelle zwischen der 10 und 11, etwas mehr nach der 10 zu. Bald wird sich die Verdunkelung der Randstelle vertiefen und um 4 Uhr 11.8 Minuten wird der Mond in den Kernschatten der Erde eintreten. Leider weilt sich der Mond jetzt schon dem Horizont zu und um 4.33 Uhr früh wird er untergehen für Wiesbaden. Leider liegt auch Wiesbaden diesmal dem Rande der Sichtbarkeitszone so nahe, daß die volle Totalität hier nicht mehr zu sehen ist. Der Rand selbst läuft von Nordwest nach Südost über Nordwestdeutschland nach dem Mittelgebirge, so daß beispielsweise Berlin nichts mehr von der Finsternis zu sehen bekommt. Der Beginn der Finsternis ist allgemein zu sehen im südwestlichen Europa, in Afrika mit Ausnahme des nördlichen Teiles, im Atlantischen Ozean, in Nordamerika mit Ausnahme der nördlichen Teile, in Südamerika und in den östlichen Teilen des Stillen Ozeans. Des Ozeans im Atlantischen Ozean, in Nordamerika mit Ausnahme der nördlichen Teile, in Südamerika und in den östlichen Teilen des Stillen Ozeans. Der Beginn der Totalität liegt um 5.09 Uhr, die Mitte der Finsternis um 6.00 Uhr und das Ende der Totalität um 6.50 Uhr (M.E.Z.). Die Größe der Verfinsternis ist das 1/4fache des Monddurchmessers.

Manu schließt die Fauna des Warmen Damms? Über diese Frage wird von den händigen Besuchern des Warmen Damms sehr oft und lebhaft diskutiert. Denn wer zu den verschiedenen Tages- und Nachtzeiten den Warmen Damm überquert, der ist erstaunt, daß er die Enten und Schwäne fast ständig wachend antrifft. Noch um Mitternacht sind die Enten damit beschäftigt auf den Reusenpfählen ihre Mahlzeiten einzunehmen. Aber auch die Schwäne fann man meistens um 4 Uhr bereits beobachten, wie sie ihre jungen Brut spazieren führen. Sie ergehen sich dann auf den menschenleeren Wegen und fühlen sich als unumschränkte Herrscher der Anlagen. Der Schlaf der Tiere ist ja im allgemeinen leicht, der der Vögel aber besonders kurz. Die Vogelarten, die aber an dem Wasser schlafen, bzw. schwimmen müssen, müssen, um ein Anstreben an das Ufer zu verhindern, sich durch ein gleichmäßiges, unbedeutendes Rudern auf einer Stelle halten. Bei diesen händigen Bewegungen finden sie ebenfalls keine richtige Ruhe. So ist es auch erklärlich, daß wir die Fauna des Warmen Damms nur ganz selten schlafen vorfinden. In den kurzen Zwiischensunden in denen die geschickten Tiere aber schlafen, träumen sie auch, und zwar, wie Feststellungen von Forschern ergeben haben, sehr lebhaft, was unter dem Publikum wenig bekannt sein dürfte.

Neue Drucksachenbestimmungen. Die Reichspost hat die Bestimmungen für die Verwendung von Drucksachen dahin erweitert, daß künftig den unter Umhlag verpackten Drucksachen auch keine Muster beigelegt werden dürfen, die zur Ergänzung der Drucksachen dienen sollen. Demnach werden also Glanzmuster, Ansicht- und ähnliche Karten, auf denen keine Stichmuster oder künstlerische Blätter angebracht sind, unter Umhlag zur Verwendung als Drucksachen zugelassen. Die Verwendung derartigen Karten ohne Umhlag ist nicht zulässig.

Wiesbadener Volkshaus für Laipzoi nach Südamerika. Seit 1. Juli erhalten die Aufstellungen nach Südamerika zweimal wöchentlich durch Flugzeug Beförderung. Donnerstags wird die Linie durch ein Flugzeug der Deutschen Luftfahrt und Sonntags durch ein Flugzeug der französischen „Air France“ besorgen. Volkshaus in Wiesbaden für das deutsche Flugzeug: Mittwochs bei Wdn. 1 um 2.10 Uhr und bei Wdn. 5 um 2.18 Uhr. Volkshaus für die französische Linie in Wiesbaden: Samstags bei Wdn. 1 um 7.30 Uhr und Wdn. 5 um 8.04 Uhr. Es empfiehlt sich, die Auslieferung der Sendungen nicht bis zu diesen letzten Entladungsmöglichkeiten hinaus zu schieben, sondern so frühzeitig wie möglich vorzunehmen.

Berechnung der Kurzarbeiterunterstützung. Der Reichsarbeitsminister hat eine Berechnung erlassen, wonach künftig bei der Berechnung der Kurzarbeiterunterstützung eine erhebliche Vereinfachung Platz greift. Für die Berechnung der Arbeitslosenunterstützung deren Höhe nach den gesetzlichen Bestimmungen von der Kurzarbeiterunterstützung nicht überschritten werden darf, werden jetzt Pauschsätze zu Grunde gelegt, während bisher in jedem Falle der jeweilige Betrag der Arbeitslosenunterstützung berechnet werden mußte. Der Pauschbetrag beträgt für einen Kurzarbeiter ohne zuzulassende Angehörige 8.50 RM. wöchentlich. Er erhöht sich für jeden zuzulassenden Angehörigen um 2.50 RM, jedoch höchstens auf 23.50 RM. wöchentlich. Die Berechnung tritt ab 14. Juli in Kraft.

Schonzeitverlängerung für Wildenten. Der Reichsjägermeister hat für das gesamte Reichsgebiet die Schonzeit für Wildenten um weitere 14 Tage bis zum 31. Juli 1933 verlängert. Die Jagdzeit beginnt also am 1. August. Eine Umfrage bei den Landes- und Gaujägermeistern hat fast ausnahmslos ergeben, daß in diesem Jahr die Wildenten-Schöße zahlenmäßig gering und die Jüngenten selbst noch die schwach sind, so daß sie bis zum 16. Juli zum größten Teil noch nicht laicht sein werden. Zu dieser Maßnahme wird weiter begründet ausgeführt, daß der außerordentliche Rückgang gerade der Wildente dazu zwingt, alle Maßnahmen zu treffen, die für eine Erhaltung und Vermehrung des vorhandenen Bestandes erforderlich sind.

Jungen gefast. Am 25. Juni d. J., gegen 16 Uhr, wurde ein fünfjähriger Junge von einem die Schwabacher Straße abwärtsfahrenden Radfahrer überfahren und erheblich verletzt. Der Unfall geschah unterhalb der Einmündung des Schulberges. Personen, die den Hergang des Unfalls wahrgenommen haben, werden gebeten, sich bei der Verkehrs-polizei, Luffenstraße, Zimmer 7, zu melden.

Ausstellung!
„Reichsarbeitsdienst, sein Wollen — sein Erfolg“
Landesmuseum Wiesbaden
verlängert bis 28. Juli 1933.

Wiesbaden-Biebrich.
Der Besuch am gestrigen Sonntag war außerordentlich stark. Schon in den frühen Morgenstunden setzte der Besuch zum Strandbad ein. Die Rheinbäder, sowohl die Rainzer- und Strandbadeboote, waren dauernd besetzt. Viel Zuschauer hatten sich auch zum Start der 3000-Meter-Stromschwimmer eingefunden, welche freudig begrüßt wurden.

Wiesbaden-Schierstein.
Der gestrige Sonntag brachte einen riesigen Ausflugsverkehr. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge besüllte die hiesigen Bäder, und von den in Schierstein lagernden 1200 Badelbooten blieb kaum eines unbenuzt. Sowohl das Strandbad als auch das Bubenheimer Trajektboot, waren bei jeder Fahrt reiflos ausverkauft.

Die Lebensrettungsstation konnte wieder Hochbetrieb verzeichnen. Wenn sich auch keine größeren Anfälle ereigneten, so mußten dennoch vielfach in kleineren Fällen Hilfe geleistet werden und Stationsarzt Dr. Lade, der den Dienst mit feinen Sesseln verließ, oftmals eingreifen. Am 1. Juli lief das 3000-Meter-Schwimmer der Bezirksgruppe Rainzertausens und Mittelrhein gut ab, doch mußten einige Schwimmer, die sich beim Anschwimmen verlegt hatten verbunden werden. Ferner ließ man vertriebenen Schwimmern, deren Herztätigkeit zu Besorgnissen Anlaß gab, Hilfe zuteil werden. Im Laufe des Nachmittags half man auch ein getrenntes Badelboot an Land. Der Inasse, ein tüchtiger Schwimmer, konnte sich selbst retten. Auch eine Schwimmerin, die sich eine Knieverwundung zugezogen hatte, wurde verbunden. Ein anderes junges Mädchen, das vermutlich infolge der Hitze Krämpfe bekommen hatte, die nach einer Stunde noch nicht vorüber waren, ließ man mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus bringen. So zeigte sich auch diesmal wieder die Wichtigkeit der Lebensrettungsstation.

Wiesbaden-Dohheim.
Auf dem Festplatzgelände an der Straßenmühle fand wie alljährlich die Sauerländer Kreis-Feier statt. Die Vereinigung der Sauerländer Wiesbaden-Dohheim, Süd Sauerland, hatte in diesem Jahre alles aufzuboten, um den Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten. Bereits am Samstagabend konnte man beobachten, wie (sowohl von Wiesbaden als auch von Biebrich und Dohheim) eine große Menschenmenge zum Festplatz pilgerte. Nach der Errichtung des Kerbebaumes fand ein Komers mit Tanz statt. Durch die heiteren Gelangsvorträge des Männergesangsvereins Dohheim, sowie des Fiedler-Chors Wiesbaden unter Leitung des Dirigenten W. Kärrgen, verstrichen die schönen Sommerabende Stunden nur zu schnell, so daß für manche Kerbebaubesucher die Morgenluft auf dem Heimweg eine schöne Abwechslung war. Der Haupterkerbummel fand am gestrigen Sonntagnachmittag statt. Heute Sonntagnachmittag findet noch ein Volksfest mit Kinderbelustigung statt, welche aller Voraussicht nach, den vorhergegangenen Veranstaltungen nicht nachsehen wird.

Wiesbaden-Sonnenberg.
Die W.G. Gemeinshaft „Straß durch Freude“ bereitet den sehr zahlreich Erhaltenen mit ihrem Sommer- und Rosenfest einen genügenden Abend. Die Anlage hatte W. Solinger. Der Mandolinclub „Lobengrin“ unter Leitung von W. Bibo eröffnete mit dem Badenweiler-Marsch und einer Fantaie aus „Der Hohenstauber“, schifflich und mitschiffend, 14 Mädchen der Turngemeinde sangen in bezauberndem Rhythmus einen Straßischen Walzer, ein Baritonsohn von Karl Weiß, „Jola Bella“ und „Tausend Sterne leuchten“, war dort des ausgereiften Organs und der Innigkeit des Vortrages, ein musikalischer Genuß. Der Volkstanzkreis der Turngemeinde brachte viele alte Volkslänze wieder zu Ehren und ein Großtanz der beiden Mitglieder Friedel Fierl und Paula Wirth fand ungeeilt Aufnahme. Der Anjaer W. Solinger zeigte sich auch als Stimmungsgelänger in gleich guter Form und erstete für seine Rheinländer ebenfalls Beifall mit der Mandolinclub „Lobengrin“ mit seinen Darbietungen „Wiener Praterleben“ und „Harmlose Alpine“. Der Jugend war dann noch ausgiebig Gelegenheit zum Auslösen des schönen Sommerabends im Tanz gegeben.

Die Burgstraße in Sonnenberg, die als Altschloßstraße der getrockneten Steine am Spitzföhl im Winter stark beschneit wurde, ist, verhärtet durch den letzten Gewitterregen, in einem schlecht begangenen Zustand; für die vielen Fremden, die die Burg besuchen oder ihre Anlage von außen besichtigen wollen, eine unangenehme Behinderung. In Vorbereitung des Ganseles von Saarbrücken, meiste am Freitag die Kreisfrauen und Mädchenleiterinnen des Kreises 13 in Sonnenberg, um mit den Turnern eine Gemeinshaftsfest, die für die Mädchen als politische Aussprache vorziehen ist, durchzuführen. Bis jetzt haben sich neben 25 Schichtarbeiterinnen, allein 21 Weibkämpfer für Saarbrücken gemeldet.

Wiesbaden-Rambach.
Am 16. Juli feiert Frau Karoline Beder, Witwe, Unterpostle, ihren 75jährigen Geburtstag. Die Rambacher Sängervereinigung hielt gestern auf dem idyllisch gelegenen „Alten Turmpfad“ (hinter der Kirche) in allen Teilen gut verlaufenes Waldfest ab. Eine Reihe benachbarter Vereine waren ebenfalls erschienen. Das abwechslungsreiche Volkslieder-Programm und Tanzmusik sorgte für gute Unterhaltung. Sonntagnachmittag wurde in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenmusikfest Gottesdienst abgehalten. Es wurden volkstümliche, religiöse Orgelstücke und Gesänge von Herrn Peter von der W. Mainz, zu Gehör gebracht.

Wiesbaden-Bierstadt.
Auf dem Wartburggelände veranstaltete die NSDAP am Sonntagnachmittag ein Treffen der Kriegeropfer. Stützpunktleiter A. Krieger eröffnete die Feier und gab seiner Freude Ausdruck über das Erscheinen der Kameraden und Kameradinnen aus den verschiedenen Orten des Stützpunktes. Nach dem gemeinsamen Liede „O Deutschland, hoch in Ehren, ergriff der Obmann der Ortsgruppe Groß-Wiesbaden Hg. Kahle (Wiesbaden) das Wort und sprach über die Bedeutung der Organisation der NSDAP, als Vertreter des Oberbürgermeisters sprach Direktor Sport-horst und überbrachte die Grüße der Stadt Wiesbaden. Im weiteren Verlaufe des Programms sorgte die NSDAP,

**Kämpfe mit uns
für den Sozialismus der Tat
als Mitglied der NS-Volkswohlfahrt**

Kapelle Wiesbaden, die Jugendgruppe des Turnvereins Bierstadt und einige Mitglieder des Stützpunktes Bierstadt durch verschiedene Beiträge für angelegene Unterhaltung. Große Freude herrschte, als auch Bezirksleiter Hg. Straub vor für die Feier eintraf, und es sich nicht nehmen ließ, bei den Kameraden von Wiesbaden und Umgebung zu weilen.

Die im Jahre 1885 geborenen Bierstadter verarmelten sich am Samstag zur Feier ihres 50. Geburtstages. Vor der Feier begab sich die Teilnehmer zum Ernteaal auf dem Friedhof. Schlossermeister T. Herborn gestand der verstorbenen und gefallenen Kameraden und legte einen Kranz nieder. Im Gasthaus „Zum Rebenstod“ fand dann am Abend die Feier statt. Bei einem gemeinsam eingenommenen Essen, dem sich Tanz und Unterhaltung angeschlossen, blieb man bis zum frühen Morgen in echter Kameradschaft zusammen.

Wiesbaden-Erbenheim.
Nach einer Unterbrechung von 21 Jahren fand im „Frankfurter Hof“ am Sonntag wieder ein Reutenball statt, der von der Jugend mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Der 17jährige Mauerer Karl Merl von hier konnte gestern einen jungen Mann aus Jagdtal vom Tode des Ertrinkens im Rennabweiher retten. Als er den Vorfall bemerkte, sprang er überstürzt mit dem Kleiden ins Wasser und brachte den Ertrinkenden ans Ufer.

Wiesbaden-Kloppenheim.
Zum ersten Male wieder nach dem Kriege fand am Sonntag ein großer Reutenball statt. Recht geschäftig und mit Musik maršierten die Reuten am Nachmittag durch die Ortsstraßen, um sich so der Öffentlichkeit vorzustellen, um anschließend in den Saal „Zur Rose“ einzustiegen. Ein bunt zusammengewürfeltes Programm, bei dem nur die Reuten mitwirkten, fand höchste Anerkennung.

Wiesbadener Tischspiele.
* **Ma-Ball.** Gerichtsverhandlung. Ein Fabrikmädchen, ein armes, mehr durch Schönheit noch durch Anmut aber geistige Eigenschaften ausgezeichnetes junges Ding, wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt. Niemand hat Mitleid mit ihr außer der jungen Rechtsanwältin, die sich für ihre Gerechtigkeit einsetzt und die Behauptung vertritt, der eigentlich Schuldige sei der unbekannte Verführer. Sie läßt sich von der Beiratsreife im Gefängnis den ganzen Dergang erzählen, und in den Bildern des Films sieht man die ganze unglückliche Liebesgeschichte an uneren Augen vorüber, wobei wir erfahren, daß die uneheliche Mutter ihr Kind gar nicht getötet hat, sondern daß dieses einem Unfall zum Opfer fiel. Nach erfolgter Freisprechung nimmt die Rechtsanwältin das Mädchen zu sich, und man stellt sich heraus, daß ihr eigener Mann der Verführer war! Er macht einen Selbstmordversuch, wird aber geheilt und verlobt sich mit der Gattin, während das Mädchen in die Ferne, einem unbekanntem Schicksal zuwandert. Dies ist die äußere Handlung des Films „Kreuzweg der Liebe“, die, wie man sieht, an mancherlei Unwahrscheinlichkeiten und Sentimentalitäten leidet, außerdem durch ein gewaltiges Happendebilde in die Gespinnstweben der älteren Filmtechnik verfallt. Trotzdem ist der Film sehr zu empfehlen. Denn erstens lernt man ein sorgfältig durchgearbeitetes Werk der bei uns noch wenig oder gar nicht bekannten jungen polnischen Filmkunst zu Fuß mit recht guter deutscher Synchronisierung kennen. Zweitens hat die Regie von Julius Garban eine Reihe wunderbarer Aufnahmen eingeflochten. Wir lernen die alte polnische Königsstadt Krakau mit ihrer Wallfahrtskirche und ihren Besichtigungen kennen. Wir hören den uraldartigen polnischen Volkstanz und sehen die bleiernen Bogen der Weichsel dahinfließen, mit un außerdem die Einblicke in ein noch so farrren Überlieferungen und Werturteilen eingetragenes Volkstum. Der eigentliche Wert des Films aber besteht in der Kraft der Darstellung. Die Geschichte spielt sich zwischen drei Personen ab. Am wenigsten interessiert der Mann (Dobieslaw Demicki), der die längste Zeit auf einer Geheißreise abwehnt ist und die gleich anfangs verlorenen Sympathien durch einen Selbstmord, an den niemand recht glaubt, nicht zurückgewinnen vermag. Anders lebt es mit den beiden Frauen, in denen sich ein echtes Bild Polentum verkörpert. Stanislaw hat einmal gesagt, es gebe in Polen zwei Rassen, eine breite, blonde, etwas zurückgebliebene Unterart und eine dünne, gelbe, schwarzhaarige und irgend einmal aus dem Osten eingewanderte Oberart, die Herrschaft der „edlen Polen“. Im Film haben wir trefflich diesen Gegensatz. Jaga Andzejewska spielt das dürftige Mädchen aus dem Volke, hilflos und mit einem Seelenleben, das wie unter einem Schleier liegt. Erschütterter ihre Armut und Demut, besonders in jenen pathetischen Szenen, wo sie auf dem Strohhalm des Ochs und Hef, eine fast biblische Gestalt, der schweren Stunde entgegensteht. Der herbe Realismus schreit vor ihrer Grenze zurück, so wenn die „Banna“ dem Manne, der ihr ein armütliches Ständchen widmet, eine Postkarte schreiben möchte, und plötzlich mit der Feder koch, weil sie den Namen des Mannes überhaupt nicht mehr! Der leicht Irene Eichler als Rechtsanwältin und als aber eigentliche Erlebnis des Films gegenüber. Schon ihr Äußeres wirkt faszinierend: Schmarotzer, volles Haar, schmerzende, dunkle Augen, aristokratische Haltung vom Scheitel bis zur

Sohle. Die Art, wie sie sich der armen Schwester aus dem Hofe annimmt, rührt an die letzten Geheimnisse der Schauspielkunst.

Thalia-Theater. Das Hohe Lied der Kameradschaft, die nicht nur bis zum freimüßigen Verzicht auf die geliebte Frau geht, die man nicht bejähnen darf, weil sie einem anderen gehört, sondern darüber hinaus aus selbstlos jedes Opfer zu bringen bereit ist, wird in dem Komödien "Liesum eine Frau" gesungen. Ein deutscher und ein englischer Flieger, die im Kriege Gegner waren und nach einem Luftgefecht einander ritterlich begegneten (der Engländer wurde von dem Deutschen aus dem brennenden Flugzeug als Gefangener gerettet), treffen sich zufällig an der holländischen Grenze, wo der Deutsche eine Landstelle hat. Der Engländer ist ein berühmter Flugzeugkonstrukteur geworden und gewinnt den Deutschen als Gefangener. In London, wo Vorbereitungen für einen Non-Stop-Flug nach China mit einem neuen Flugzeug getroffen werden, fällt der Deutsche eine tiefe Reue zu der Frau des Engländers, die als ehemalige Tänzerin mit ihrem früheren, inzwischen auf die höhere Ebene geratenen Partner in komplizierte Verwicklungen geriet. Man droht mit Exprobrationen und will Konstruktionspläne rauben. Die kriminelle Seite, die in der Tat noch ein Wort hineinpielt, spitzt sich im Augenblick des Starts zum Chinaflug zu und bringt die Frau in schweren Verdacht. Der deutsche Flieger leidet um und will alle Schuld auf sich nehmen. Anklagen aber sind die Dinge schon so weit geföhrt, daß kein hochherziges Opfer als solches auch vom Freunde erkannt wird. Der Flug in die Fremde, von dem der Deutsche nicht wiederkehren wird, bedeutet den verhängnisvollen Abstieg einer unglückseligen Liebesgeschichte, die der Regisseur Alfred Abel so anständig gestaltet, wie wir es von den darstellerischen Qualitäten des Schauspielers Abel ermarken haben. Die beiden Fliegerkameraden werden von Gustav Diehl und Paul Hartmann mit ausgezeichnete Charakterisierung und leidenschaftlicher Anteilnahme gespielt. Die Frau zwischen ihnen ist Charlotte Sula, deren Vortritt durch die sichere Beherrschung der großen Rolle und ihre Begabung für Glaubhaftmachung der inneren Konflikte eines jeden Charakterens noch überflüssig wird. In weiteren Rollen des hervorragend besetzten Stalles sind u. a. Harry Franke, Will Schurz, Hans Jörd und Gertraud Pöhl vertreten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Jüdische Meßgerei polizeilich geschlossen.

Mainz, 13. Juli. Der jüdische Meßgermeister Simon Birch, Mainz, Weidenstraße, hat sich, wie der Polizeibericht meldet, durch einen Helfensarbeiter des Schlacht- und Viehhofes tuberkulöse Leber erkrankt, die als untauglich für den menschlichen Genuß erklärt wurde, beschafft und in den Verkehr gebracht. In seiner Küche wurde ein ganzer Saal kontaminierter Fleischteile gefunden und beschlagnahmt. Er war vorübergehend in Haft genommen worden. Das Geschäft wurde geschlossen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise entstand am Sonntagmittag in einem Geschäftshaus in der Neuen Mainzer Straße ein Brand. Eine Wohnkammer des Hauses bemerkte, wie aus den Räumen einer Wäschekammer harter Rauch drang. Die Feuerwehr mußte mit Rauchmisten von außen her über die große Wäschekammer in die brennenden Räume eindringen, in denen bereits alle Einrichtungsgegenstände in hellen Flammen standen. Erst nach mehr als einstündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht werden. — In der Burgstraße stürzte ein 11jähriges Kind aus einer im zweiten Stock gelegenen Wohnung in den Hof. Mit einem Schädelbruch und weiteren erheblichen Verletzungen wurde es ins Krankenhaus eingeliefert, wo es in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Beim Baden ertrunken.

Camp, 13. Juli. Ein 16jähriger Junge aus dem Rheingau, der sich in Camp in der Nähe von Campen, badete mit vier Kameraden zwischen Camp und Borsbrosen. Dabei wagte er sich anheimelnd etwas zu weit hinaus und ging unter. Als man ihn vermisste, war es bereits zu spät. Der Junge war, ohne nach einmal zum Vorstoß zu kommen, in den Fluten verfunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Keine Unterhaltungen auf dem Motorrad.

Soppard, 13. Juli. In der Nähe der Camper Jahre erkrankte sich ein bedauerlicher Verkehrsunfall, denn ein 6jähriges Kind zum Opfer fiel. Es hatte mit seinem Vater auf dessen Motorrad eine Fahrt unternommen. Hierbei kam das Kind ins Schleudern und rannte gegen einen Kraftwagen. Das Kind blieb so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Lärmschirm des Autos, daß es mit schweren Verletzungen

Landwirtschaftliche Rundschau.

Die landwirtschaftliche Marktordnung — eine historische Leistung.

Der Regierungsrat im Reichs- und preussischen Landwirtschaftsministerium Glauß zieht im Bericht über die Reichslandwirtschaftsstände des Jahres 1934/35 die bisherigen Agrarpolitik im Dritten Reich. Er kommt hierbei zu dem Ergebnis, daß diese Agrarpolitik den großdeutschen Knoten der Preispolitik gelöst habe, indem es ihr gelang, einerseits die völlig zusammengebrochenen Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wieder auf ein erträgliches Maß zu heben, andererseits aber eine Mehrbelastung der Verbraucher zu vermeiden oder wenigstens in beherrschbaren Grenzen zu halten. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die im Januar 1933 um 18,1 Punkte unter dem Preisstandsstand lagen, während die Gesamtlebenshaltungskosten sogar um 17,2 Punkten über diesem Niveau standen, seien seitdem bis zum September a. J. stetig gesunken. Anselm seit Juli 1932 eine Zunahme der Verkaufserlöse für landwirtschaftliche Erzeugnisse um 1,8 Milliarden RM. eingetreten.

Landwirtschaftliche Buchführungspflicht reichsrechtlich verordnet.

Der Reichsfinanzminister hat durch Verordnung die Buchführungspflicht für die deutsche Landwirtschaft eingeföhrt. Die Verordnung gilt erstmals für das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr 1935/36. Erstmalig für die Zeit vom 1. Juli 1935 ab sind Land- und Forstwirte buchführungspflichtig, die nach den Feststellungen, die zuletzt vor dem 1. Juli 1935 getroffen wurden, eine der in § 161, Abs. 1, Ziffer 1, Buchstaben a oder b oder c der Reichsabgabenordnung bezeichneten Voraussetzungen erfüllen. Diese Voraussetzungen sind ein Gesamtumsatz von mehr als 200 000 RM. oder ein Vermögen von mehr als 100 000 RM. oder Reineinkünfte aus dem landwirtschaftlichen Betrieb von mehr als 6000 RM. im Jahre. Neben der fortlaufenden Aufzeichnung aller Betriebsvorgänge sind ein Viehregister, ein Naturalienregister und ein Pflanzregister zu führen.

gen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo es jetzt genesen ist. Nach den Angaben des glimpflich dazugekommenen Vaters hat ihn die Kind durch verschiedene Fragen während der Fahrt von der Bedeutung der Fahrbahn abgelenkt, wodurch das traurige Unglück eintrat.

Reithardt, 14. Juli. Am Samstag fand auf dem Rathaus unter Leitung von Ortsbauernführer Karl Emich eine Besprechung sämtlicher hiesiger Bauern und Landwirte statt. Der Besprechungsleiter machte in seinem Referat auf die Kontingentierung des Brotgetreides im Wirtschaftsjahr 1935/36 aufmerksam, forderte die Enttragung in die Räte des Rogers für Brotgetreide abgelehrt werden soll. Im Anschluß hieran verlas der Bauernführer noch einige Schreiben, betreffs Viehmarkt am 25. Juli auf der Altsiedler bei Döhrich. Er hat alle Landwirte, die an diesem Markt zu beteiligen und gab die neuen Zahlungsbedingungen bekannt.

Kilgenberg a. M., 11. Juli. Der 35 Jahre alte Zimmermann Christian Orth, 3 griff auf einem Neubau in Oshau nach einem Draht der vorbeiführenden Stromleitung, um zu prüfen, ob der Strom abgefaßt sei. Als er auch mit der zweiten Hand den Draht berührte, erlitt er einen schweren Schlag. Der danebenstehende Zimmermann Wilhelm Hohlstein rief seinen Arbeitskameraden von der Leitung weg und erhielt dabei ebenfalls einen Schlag, ohne jedoch Schaden zu erleiden. Orth wurde auf der Stelle getötet.

Deffert, 1. Aug., 15. Juli. Der Arbeiter Josef Krah feierte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Rudolph Koepf u. Co., Chem. Fabrik A. G.

Die Macht der Schiene.

Eröffnung der Reichsbahn-Ausstellung in Nürnberg.

Aufsatz.

Nürnberg, 14. Juli. Mit einem Sonderzuge der Deutschen Reichsbahn trafen am Samstagvormittag über 100 Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse in Nürnberg ein, um an der Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre Deutsche Eisenbahn“ teilzunehmen. Die außerordentlich umfangreiche Ausstellung setzt in einprägsamer Weise die bedeutende wichtige Stellung, die die Deutsche Reichsbahn im neuen Staat einnimmt, sie zeigt die gesamte technische Entwicklung eines Jahrhunderts. Eine fast unendliche Fülle von Darstellungen aus wirtschaftlichen, sozialen, verkehrstechnischen und allgemeinen Gebieten des Eisenbahnwesens gibt bereits die Innenaussstellung „Die Reichsbahn in Bild, Wort und Zahl“. Verleihen und Güterverkehr, Fahrzeugtechnik und Kraftfahrwesen der Reichsbahn sind seither und häufiglich erfüllt. Verleihen, Germeleisen, Elektrifizierung, Motorisierung, Kraftfahrwesen usw. werden durch Modelle und reichhaltiges Anschauungsmaterial erläutert. Eine große Fahrzeugausstellung, die sich über achtzehn Gleise erstreckt, bildet den Mittelpunkt der Ausstellung. Hier finden die modernsten Verkehrsmittel, die großen Stromlokomotiven und Wagen das größte Interesse, die härteste Dampflokomotive entwickelt 3000 PS.

Hier steht auch der modernste, noch nicht in Betrieb genommene Ausfahrwagen der Deutschen Reichsbahn, ein außerordentlich leistungsfähiger Triebwagen, der nur aus Glas und Stahlrahmen besteht und Aussicht nach allen Seiten und sogar nach oben bietet. Der Wagen fährt dreihundert Meile.

Er ist für eine der wichtigsten Gefährdungen bestimmt. Neben den neuesten Erzeugnissen der Gegenwart steht die „Lobwigsbahn“, eine getreue Nachbildung der vor 100 Jahren gebauten ersten deutschen Eisenbahn, die die Strecke Nürnberg-Fürth mit der damals „traumend erregenden“ Geschwindigkeit von 16 Stundenkilometer besaß. Die Ausstellung, die größte Schau seit dem Bestehen der deutschen Eisenbahnen, wird vom 14. Juli bis Mitte Oktober dauern.

Die Jahrsausstellung der Eisenbahn wurde am Sonntagmittag durch einen Gedankenspektakel für die gelassenen Eisenbahner, in der Vorhalle des Verkehrsraumes eingeleitet. Der ständige Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Feinmann, erinnerte in seiner Ansprache an die Taten des deutschen Seeres im Weltkrieg und wies darauf hin, daß sich unter den zwei Millionen deutschen Gefallenen 23 573 Eisenbahner befinden. Nach Kriegsende überlebten infolge des Bombentodes mit der Führerschaft.

Feierliche Wiedereröffnung des Verkehrs-Museums.

Dem Gedankenspektakel folgte die feierliche Wiedereröffnung des Verkehrsraumes an. Der Präsident der Reichsbahndirektion Nürnberg, Dr.

11. Wiesbaden, 13. Juli. Der Haushaltsplan des Rhein- und Westfälischen Reichstages für 1935, der von dem Reichspräsidenten genehmigt worden ist, schließt im ordentlichen Haushalt in Einnahme mit 1111 048 RM. und in Ausgabe mit 1134 042 RM., im außerordentlichen Haushalt in Einnahme und Ausgabe mit je 60 000 RM. ab.

Wohlfahrt, 14. Juli. In der Freitagnacht stürzte ein zur Erholung in Badarag wohnender Mann von der Stadtmauer fünf Meter tief auf den Boden zwischen Stadtmauer und Bahndamm ab. Am Freitagmorgen gegen 5 Uhr wurde man auf das Stöhnen aufmerksam und fand den Abgestürzten mit schweren Verletzungen lebensunfähig auf. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Alle Wahrscheinlichkeit nach ist der Verunglückte in der Nacht auf der Stadtmauer eingekippt und dann stüßlings in die Tiefe gestürzt.

Marburg, 14. Juli. Das Krankenauto des Kreises Frankenberg wurde am Samstagvormittag bei Frankenberg von einem Eisenbahnzug überrollt, als es die Bahnhofsüberquerung wollte. Ein Eisenbahnwagen aus Roddeman nebst Lokomotive, die sich in dem Auto befanden, wurden erheblich verletzt. In die Marburger Klinik eingeliefert. Der Führer des Autos kam mit leichten Verletzungen davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gießen, 13. Juli. Bei der Arbeit auf einem Hofe wurde der 35 Jahre alte Friedrich W. in Wiesbaden von einer Wogenmaschine so heftig in den Leib getroffen, daß er mit schweren inneren Verletzungen in die Wiesener Klinik gebracht werden mußte. Hier ist der Bauernsohn nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Geyer, gab in seiner Begrüßungsansprache zunächst seinen besonderen Freude darüber Ausdruck, daß auch einige Eisenbahnerbetriebe der früheren Ludwigsbahn, darunter drei im Alter von über 80 Jahren, erhalten waren. Das gesamte Ausland schähe Deutschlands Eisenbahnen als Musterbetriebe. Anschließend gab Dr. Geyer eine kurze Schilderung der Entwicklung des Verkehrsraumes. Angesichts der kommenden Jahrsausstellung der deutschen Eisenbahn sei das Museum in allen seinen Teilen von Grund auf erneuert und durch weitere Ausstellungsstücke aus der neuesten Zeit erweitert worden.

Anschließend beschäftigten die Reden in drei Gruppen geteilt die Cammlungen des Museums, die einen guten Überblick über die 100jährige Entwicklung der deutschen Eisenbahnen geben.

Zahlen und Leistungen.

Die große Reichsbahn-Ausstellung wurde am Sonntagvormittag durch den Reichsverkehrsminister Freiherr von Eib-Rübenach feierlich eröffnet.

Generaldirektor Dr. Dornmüller

hielt die Begrüßungsansprache. Er führte u. a. aus: Es war an einem rauhen Dezembermorgen des Jahres 1835, als eine aus England bezogene Lokomotive ihren Dienst auf der 6 Kilometer langen Strecke Nürnberg-Fürth aufnahm. Aber heute damals gelautet, daß in hundert Jahren 25 000 Lokomotiven auf 69 000 Kilometer Eisenbahnen in Deutschland im Reichs- und Privatdienst laufen würden.

Die Leiber im Unerwartet vorgetriebene „Adfe“-Lokomotiven haben wir, getreulich nachgebildet, wieder erstehen lassen. Aus ihren 40 PS, 40 Kilometer Dampfschwundigkeit auf der 6 Kilometer langen Strecke sind heute gigantischen Dampflokomotiven von 3000 PS und Leistungsfähigkeiten von 175 Kilometerstunden geworden, die eine Laufstrecke von über 300 Kilometer ohne Halt durchziehen können. Dem damaligen Preis von 35 000 RM. steht der Wert von 2 900 000 RM. unserer modernen Dampflokomotiven gegenüber. Zu den Dampflokomotiven haben sich die elektrischen Lokomotiven mit 6000 PS Leistungsmöglichkeit gesellt. Dazu kommen noch Triebwagen diesel-elektrischer und diesel-hydraulischer Bauart, die den ihnen bereits bekannten „fliegenden Hamburger“ schlagen.

Über hinter all diesen Erfolgen steht der Mensch. Für ihn und seine Wohlfahrt zu sorgen ist die Hauptaufgabe jedes Unternehmens. Mit 20 Bediensteten hing die Ludwigsbahn Nürnberg-Fürth an. Das war die Urselle des neuen Berufsstandes der Eisenbahner. Heute hat die Reichsbahn einen aktiven Personalbestand von 600 000 Personen, die mit 180 000 ehemaligen Eisenbahnerbetriebern sich des Ruhestandes erfreuen. Nimmt man dazu noch etwa 50 000 Bedienstete bei den Privatbahnen, so stellt sich das Deer der von den Eisenbahnen besoldeten Deutschen auf 1,2 Mill. Einschließlich ihrer Angehörigen erhalten also etwa 3 Mill. Deutsche ihr Brot direkt aus dem Eisenbahnbetrieb.

Über damit ist der Einfluß der Eisenbahnen auf die Personalwirtschaft des Landes noch nicht erschöpft. Für uns wäsen die Arbeiter in den Stahlwerken die Schienen, in Lokomotiv- und Waggonbauanstalten baut eine große Arbeiterzahl unsere Fahrzeuge, in den Betrieben arbeiten für uns die Bergleute unsere Kohle usw. Anselm verdankten wir jährlich für durchschnittlich 1,5 Milliarden RM. unseren Volksgenossen Arbeit und Brot.

Anschließend hielt Oberbürgermeister Diebel die Gäste willkommen und legte dann ein leidenschaftliches Bekenntnis zum deutschen Arbeiter der Faust ab, ohne dessen Willen sich die hundertjährige Entwicklung der Eisenbahn nicht so großartig hätte gestalten können.

Nach dem Oberbürgermeister sprach der Reichs- und preussische Verkehrsminister.

Freiherr von Eib-Rübenach.

Die Ausstellung, erklärte der Minister, soll ein Bild davon geben, was in Deutschland auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens erreicht worden ist. Neben dem Eisenbahner, was aus einer geriaten Dier im Laufe der Zeit mit Kraft und Arbeitswillen entwickelt werden kann. Sie wird ihm die Erkenntnis vermitteln, daß die unermessliche Kraft der Schiene noch nicht gekropfen ist, daß der Verkehr nach wie vor ihrer Dienste dringend bedarf und daß auch heute die Eisenbahn die herporragende Stellung unter allen Verkehrsmitteln einnimmt.

Uns allen soll die Ausstellung ein Ansporn sein, weiter zu arbeiten und alle Kräfte anspannen für mühselige Arbeit zum Wohle unseres geeinigten Vaterlandes. Das wollen wir dem Führer unseres Volkes und Vaterlandes geloben, indem wir weiter gehen mit einem dreifachen Stoß-Geißel.

Kriminal-Roman des Lebens.

Verbrecher aus Höchst.

In einem Brüsseler Prozess hatten sich ein junger Mann und seine Freundin wegen Mordes zu verantworten. Der junge Mann ist der Sohn eines Großindustriellen. Er gehört zu der Gattung junger Leute, die nicht wissen, was sie mit dem Tag und dem zeitlichen Tagesabend anfangen sollen. Er lernt ein Mädchen kennen, das in den Kreisen der Brüsseler Bohème die Sirene mit den grünen Augen genannt wird. Sie ist die verkörperte kalte Berechnung, die, wenn sie sich ein Ziel setzt, keine Schranken kennt, für die ein Menschenleben nichts bedeutet.

Die elegante Pariserin ist die Frau eines Börseniers und schließt häufig die Tänzer. Pierre macht ihre Bekanntschaft, sie treffen sich in dem Hotel, in dem er wohnt. Eines Tages erkrankt er in der Wohnung der Pariserin und verlangt von der Jose den Kermantel. Als Ausweis zeigt er ihr die Wohnungsschlüssel und die Visitenkarte ihres Vaters. Die Jose gibt den Mantel her. Einige Stunden darauf wird die Pariserin in dem Hotelzimmer Pierre's tot aufgefunden. Sämtliche Schmutzfäden fehlen. Man fand die Frau in der gefüllten Bodenwanne, sie war vorher gemüht und ahnungslos geworden. Nach einigen Tagen werden Pierre und Malou verhaftet. Sie tragen den Kermantel der Ermordeten. Während er auf der Anklagebank völlig gebrochen sitzt, zeigt Malou nicht die geringste Erregung. Sie demüht verstandlos über ihr Urteil, und sie würdigt Pierre kaum einen Blick.

Entsetzt hatten die Geschworenen auf dieses Paar, für das auch die härtesten Strafen des belgischen Rechts noch viel zu milde erschienen. Wieder einmal ruft man in der belgischen Presse nach Maßnahmen, um solche Verbrechen der Menschheit rechtzeitig ungeschieht zu machen. Das Verbrechen bildet einen Ausnahmefall — und alles bleibt wie es war.

Großfeuer auf dem Halleischen Güterbahnhof.

Spielerische Kinder jändeten einen strobbedeckten Wagen an. Halle, 14. Juli. Auf dem Gelände einer Futtermittelhandlung hatten Kinder beim Spielen mit Streichhölzern einen strobbedeckten Wagen entzündet. Das Feuer hatte auf zwei weitere Wagen und schließlich auf den Lagerhäusern der benachbarten Kohlen- und Zementhandlung übergegriffen. Infolge der Hitze stiegen die dort lagernden Hunderte von Fässern auf und brachen in Flammen aus. Eine halbe Stunde lang erfüllten Detonationen die Luft mit einem Getöse, das bald in dem mildesten Geräusch Anschlag gab, zumal die Brandstätte dicht hinter den Rangiergleisen des Güterbahnhofs lag und eine dicke Rauchwolke über den Halleischen Hauptbahnhof zog. Durch die weit herumfliegenden Brandstücke von Preßgasflaschen wurden die Vorarbeiten sehr erschwert. Mehrere hundert Freiwillige aus SS, SA und Feldjägerzügen herrichten die Brandstätte in weitem Umfange ab. Als nach dreistündiger Arbeit der Feuerwehrt der Brand niedergeklümpelt wurde, kam mitten der brennenden Schuppen ein Lager von mehreren hundert Zentner an Karbid an, das jedoch durch den aufspringenden Einschlag zahlreicher Helfer, vor allen Dingen der Mannschaften eines nahegelegenen Arbeitsdienstlagers noch rechtzeitig geräumt werden konnte. Ebenfalls gelang die Sicherstellung von ebenfalls in der Nähe lagernden Benzinfassern. Gegen 23.30 Uhr hatte die Feuerwehr unter Einfluß von drei Motorpumpen, Rollenreißern und Treppenstichtreibern den Brand auf seinen Herd beschränkt. Trotz der sehr gefährlichen Vorkarben ist niemand ernstlich verletzt worden. Zwei Feuerwehrleute und je ein Mann der Polizei, des Arbeitsdienstes und der Reichswehr-Katze haben leichte Verwundungen, Prellungen ufm. erlitten.

Einweihung des Damms

Hufum—Nordstrand.

Hufum, 15. Juli. Im Zuge der nationalsozialistischen Aufbauarbeit und damit im Rahmen des von Gauleiter und Oberpräsident Lohse in Angriff genommenen 6 maligen 10-Jahresplanes konnte nach zweijähriger unermüdlicher Arbeit der Nordstrand-Damm, der die Verbindung zwischen dem Festland bei Hufum und der Insel Nordstrand darstellt, nunmehr fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Für den Bau des Damms, der eine Sohlenbreite von 65 Meter und eine Länge von 2800 Meter aufweist, wurden 650 000 Kubikmeter Boden heraufbefördert werden, wofür insgesamt 180 000 Tagelöhne und rund 650 Arbeitskräfte erforderlich waren.

Nordstrand darstellt, nunmehr fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Für den Bau des Damms, der eine Sohlenbreite von 65 Meter und eine Länge von 2800 Meter aufweist, wurden 650 000 Kubikmeter Boden heraufbefördert werden, wofür insgesamt 180 000 Tagelöhne und rund 650 Arbeitskräfte erforderlich waren.

In der Stadt Hufum, die für diesen Festtag der Einweihung des Damms reihen Flaggenschmuck angelegt hatte, fand am Sonntagvormittag ein Morgenfest statt. Gauleiter Lohse hielt hierbei die Begrüßungsansprache. Dann wurde die Fahrt nach dem Nordstrand-Damm angetreten, wo die feierliche Einweihung erfolgte. Als Erster passierte Gauleiter Lohse dann mit seinem Wagen den Damm und durchschritt das Band, gefolgt von einer endlosen Wagenkolonne.

Elf Tote bei einem Autobus-Unglück in Nordbelgien.

Brüssel, 14. Juli. Ein Autobus, der 20 Personen aus der Umgegend von Antwerpen von einem Ausflug nach Boarlehertog (Holland) wieder in ihren Wohnort befördern wollte, stürzte in Turnhout bei dem Versuch, einem Radfahrer auszuweichen, in einen Kanal. Elf Personen, darunter der Wagenführer, wurden getötet, die übrigen acht konnten gerettet werden.

Der heißeste Tag in England.

London, 14. Juli. Der Sonntag war der heißeste Tag des Jahres für England. Die Temperatur erreichte in London 32 Grad Celsius im Schatten. Aus einigen anderen Orten werden noch höhere Temperaturen gemeldet. Die Hitze hatte eine Reihe von Opfern gefordert. Beim Baden sind mehrere Personen ertrunken. In Hull geriet ein großes Schlafwagen infolge der Hitze, wohl aus Versehen in Brand.

Chinesischer Dampfer mit 500 Passagieren gefentert.

Schanghai, 14. Juli. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Freitag der Passagierdampfer „Kantai“ in der Nähe von Linghai (Hongschou-Bucht) mit etwa 500 Passagieren an Bord gesunken. Während der Schiffsahrtgesellschaft am Samstagabend Verluste an Menschenleben in Abrede stellte, sind jetzt hartnäckig Gerüchte im Umlauf, wonach über 100 Todesopfer zu verzeichnen seien. Die Schiffahrtsgesellschaft hat am Sonntag zehn Todesfälle bekanntgegeben.

Wie es heißt, ist das Schiff wegen Überbelastung gesunken.

Aber 2000 Chinesen ertrunken.

200 Dampferbrüche im chinesischen Überschwemmungsgebiet. Schanghai, 15. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Zu den in den letzten Tagen eingetragenen Unglücksmeldungen über die Hochwasserkatastrophen in allen Teilen Chinas geben neue Berichte ein. Danach sind im Gebiete des in dem Tungee mündenden Jialing über 200 Dampferbrüche erfolgt, die eine vorhergehende Überschwemmung des Landes zur Folge haben.

Mehr als 2000 Ertrunkene werden bisher gemeldet, doch dürfte die Zahl bei weitem höher sein. Über 200 000 Menschen sind obdachlos geworden. Mehr als 30 000 Hektar Land sind überschwemmt. Die Behörden Hongkangs haben alle verfügbaren Arbeitskräfte aufgebieten, um die stellenweise eintreffenden Tschangung-Beihai, von deren Widerstand das Schiffsfahrtsgesellschaft zu hören. Über 10 000 Soldaten und mehrere Tausend Arbeiter führen Tag und Nacht bei ungläubigen Temperaturen die schweren Arbeiten durch. Schon jetzt beginnt sich in der Stadt Lebensmittelknappheit bemerkbar zu machen. Andauernd niederschlagende Regenfälle bringen Überschwemmungsgefahr für das Land um den Umfang in der Hapei-Region. Der Luftdruck am Nordostufer östlich Tientsin-Beiping ist unterbrochen.

Die große Sommerhitze, die über ganz China eingeleitet hat, — die Städte werden weit über 40 Grad, — führen zu Belästigungen über eine Seuchengefahr, die möglicherweise die überschwemmten Gebiete treffen könnte.

Gasexplosion in einem japanischen Bergwerk.

Tokio, 15. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Auf der Jede Togawa in Fukuoka auf der japanischen Insel Kyushu ereignete sich am 14. Juli unter Tage eine schwere Gasexplosion. Sechs Bergleute konnten nur noch tot geborgen werden, während 11 schwer verletzt wurden. Fünf Bergleute werden noch vermisst.

Wagen eines Schnellzugs entgleist. Am Samstagabend um 22.30 Uhr ist bei Grube Ludwig zwischen Bitterfeld und Delitzsch der Schnellzug D 236 mit einem Wagen entgleist. Beide Hauptgleise waren gesperrt. Es gab weder Tote noch Verletzte. Der Verkehr wurde über Halle umgeleitet.

Ein holländisches Verkehrsflugzeug verunglückt. Infolge Fehlfahrts verunglückte am Sonntagmorgen 9.30 Uhr auf dem Flughafen der Flughafen ein holländisches Verkehrsflugzeug. Von den 15 Passagieren blieben 13 unverletzt, während zwei Engländer ums Leben kamen. Von der Besatzung wurden vier Mann getötet.

Die haarwuchsfördernden Eigenschaften des Nec-Silvikrin vom Facharzt experimentell nachgewiesen. Haarwuchsmittel von 25,- bis 50,- Mark. Haarregenerant von 25,- bis 50,- Mark. Haarwuchsmittel von 25,- bis 50,- Mark.

Zu einer Schießerei zwischen Polizei und Banditen kam es in der Nähe von Gochin (Höfen). Fünf Banditen hatten einen Einbruch in die Kasse der Postkassenanstalt eines Dorfes bei Gochin verübt und wurden von einer Polizeieinheit überfallen und verhaftet. Als sie endlich gestellt waren, kam es zu einer schweren Schießerei zwischen den Banditen und der Polizei, bei der ein Polizeiwachmeister erschossen wurde. Einer der Banditen wurde gleichfalls in dem Kampf getötet und einer schwer verwundet.

Die Ehe des ehemaligen Königs von Griechenland geschieden. Nach einer Mitteilung des Justizministers hat das Ehepaar der ehemaligen Königin Elisabeth von Griechenland, einer rumänischen Prinzessin, beantragte Ehescheidung für rechtskräftig erklärt. Die Entscheidung ist endgültig.

Kolenträger in Kalifornien. In Kalifornien hat sich das Konzentrieren von Kolenträgern zu einer blühenden Industrie entwickelt. Der Strauch wird auf die richtige Länge zurückgeschritten, so daß er gut in die vorgegebene Blechhose paßt. Der Teil der leeren, der die Wurzel aufnehmen soll, wird innen mit Teer bestrichen und dann mit seinem Sperrholz gefüllt, das verkauft, sobald der Kolenträger hineingeplant ist. Bevor man die Dose luftdicht abschließt, wird der obere Teil der Pflanze für den Fruchtteil einer Stunde in Paraffin getaucht. Das elektrische auf eine Temperatur von 165 bis 180 Grad erhitzt wurde. Derart zubereitete Kolenträger gehen in alle Welt. Beim Neupflanzen schlagen sie alsobald Wurzeln und beginnen zu blühen, selbst wenn sie monatelang nicht in Erde gestanden haben.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Dienstag! Berlin: 19 Uhr: Vieder von Franz Schubert. 20.10 Uhr: ... und du, mein Schatz dich hier! 22.30 Uhr: Von deutscher Art und Kunst. Gutes Kampfgelächter. 23.10 Uhr: 16.05 Uhr: Oberflächliche Arbeiter mußigen. 19 Uhr: Tonfolge von Karl Schulz und Friedrich Birth. 20.10 Uhr: 20 000 Dollar Belohnung. Hörspiel. 21.10 Uhr: Volksmusik. 22.40 Uhr: Langsam. Hamburg: 16 Uhr: Musik zur Kaffeestunde. 18.30 Uhr: Alte Volksmusik. 20.10 Uhr: Carl Maria von Weber. Eine Hörfolge. Köln: 16 Uhr: Musik unserer Zeit. 19 Uhr: Bergische SS. Singt und spielt. Stuttgart: 17 Uhr: Militärmusik. 19.30 Uhr: Ein Schiff über See. 21.40 Uhr: Bilder aus Mt-Königsberg. Leipzig: 16 Uhr: Schumann-Konzertstücke. 18.30 Uhr: Germanische Jugendgeschichte. 18.50 Uhr: Felerabendmusik. 20.10 Uhr: La Traviata. Oper von Verdi. München: 16.10 Uhr: Konzertstücke. 18.30 Uhr: Der junge Dichter. 19.05 Uhr: Deutscher Berg — deutsches Lied. 20.15 Uhr: Die Tänzerin Franz Ecker. Operette von Strauß. 23.05 Uhr: Suite Klavier für spätes Nacht. Stuttgart: 16 Uhr: Heitere Musik am Radmittag. 19 Uhr: Musikanten. 24 Uhr: Nachtmusik.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Hauptredaktion: Jung & Schütz. Stellvertreter des Hauptredaktors: Karl Heinz Kunz. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Carl Schütz; für den politischen Hochschulbereich: Karl Heinz Kunz; für wirtschaftliche, soziale und literarische: Dr. Heinrich Reichert; für Sport, Musik, Theater, Kunst und Gewerbe: Willi Oprecht; für Landwirtschaft, Ökonomie, Industrie und den Spezialteil: Dr. Will Oprecht; für die Ereignisse und Bekanntheit: Otto Müller. Redaktion in Wiesbaden. Preisliste Nr. 2. — Druckverlagsanstalt Jung & Schütz, Sonntag ab 12.00 Uhr. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. 1. Schellertweg für Nordstrasse 11, Wiesbaden, Langgasse 21, Tagblatt-Verlag. Geschäftsleitung: Dr. phil. Walter Schillingberg und Verlagsgeschäftliche Leitung: O. B. B.

Advertisement for 'Gammel-Scheck' featuring a man in a hat and a woman. Text: AUSFALLEN UND AUSTROCKNEN fast UNMÖGLICH, weil jetzt mit METALL-FOLIEN-EINSCHLAG. Gammel-Scheck. DICK RUND. 3 1/3. MIT U. OHNE. mit Sammel-Scheck.

Der Sport des Sonntags.

Neuer deutscher Autosieg.

Caracciola gewinnt den „Großen Preis von Belgien“.

Halt muß es so erscheinen, als seien die deutschen Rennwagen unschlagbar. Wo sie am Start erscheinen, reihen sie einen Sieg an den anderen. Der „Große Preis von Belgien“, der am Sonntag auf der bekannten Rundstrecke Francorchamps — Malmedy — Seneclot — Francorchamps bei Spa entschieden wurde, wurde von Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz in 3:12:31 Stunden (gleich 157,5 Stdm.) gewonnen.

Aber 100 000 Zuschauer hätten sich aus Belgien, Frankreich, Deutschland und Holland an der 14,9 Kilometer langen Rundstrecke bei Spa eingefunden, um dem Rennen der 10 Rennwagen beizuwohnen. Drei Mercedes-Benz mit Caracciola, v. Brauchitsch und Jaggioli, drei Alfa-Romeo mit Chiron, Drenfus und Sommer, ein Maserati mit Lehouz und drei Bugatti mit Rimille, Taruffi und Benoit am Steuer nahmen den Kampf über 34 Runden, also insgesamt 506,000 Kilometer auf. Beim Start kam Caracciola in der zweiten Reihe, Jaggioli und v. Brauchitsch eine Reihe dahinter. Wenige Meter nach dem Start hatte Caracciola schon die Spitze übernommen und jagte mit größter Geschwindigkeit durch die Kurven. Für die erste Runde benötigte er nur 5:35 = 159,7 Stdm. und hatte damit schon einen ganz erheblichen Vorsprung herausgefunden. In der zweiten Runde holten sich v. Brauchitsch und Jaggioli auch noch den zweiten und dritten Platz. Nach der dritten Runde hatte sich Jaggioli vor Manfred v. Brauchitsch geschoben. Fern lagte Caracciola mit unveränderter Geschwindigkeit um die Bahn. Nach fünf Runden betrug sein Durchschnitt 160,3, nach zehn Runden 160,4 und nach fünfzehn Runden 160,5 Stdm. Den ersten Ausfall gab es in der sechsten Runde, als Rimille seinen Bugatti endgültig anhielt. In der 15. Runde stellte auch v. Brauchitsch die Weilerfahrt ein, jedoch jetzt Chiron mit seinem Six-Motore auf den dritten Platz vorrückte. Drenfus folgte mit zwei Minuten Abstand als Vierter. Auch Sommer auf Alfa-Romeo hielt sich sehr gut. Die beiden Bugatti lagen weit zurück. Jaggioli steigerte das Tempo etwas und hielt dicht hinter Caracciola unantastbar den zweiten Platz. In der 23. Runde schied dann Jaggioli wegen Erkrankung aus, v. Brauchitsch übernahm den Wagen, aber inzwischen war Chiron hinter Caracciola Inhaber des zweiten Platzes geworden. In mörderischer Fahrt machte sich v. Brauchitsch auf die Verfolgung des Franzosen. Drenfus wurde es zu viel, er gab das Rennen auf, für ihn liegt der Erstmann Marioni in den Wagen und konnte auch noch den vierten Platz halten. Mit 6:23 bei einem Stundenmittel von 165,767 Stdm. fuhr v. Brauchitsch die schnellste Runde und überholte dabei Chiron, der auch noch länger Widerstand leisten konnte. Wieder lagen zwei deutsche Fahrer an der Spitze. Chiron wurde von Runde zu Runde langsamer, jedoch die Deutschen nichts mehr zu fürchten hatten. Ohne Reifenwechsel beendete die beiden Mercedeswagen das Rennen siegreich. Die Ergebnisse:

„Großer Preis von Belgien“, 506,000 Kilometer: 1. Rudolf Caracciola (Deutschland) a. Mercedes-Benz 3:12:31 Std. = 157,5 Stdm. 2. M. v. Brauchitsch/Luigi Jaggioli (Deutschland) a. Mercedes-Benz 3:13:01 = 156,1 Stdm. 3. Chiron (Frankreich) a. Alfa-Romeo, eine halbe Runde zurück; 4. Drenfus/Marioni (Frankreich) a. Alfa-Romeo, eine halbe Runde zurück; 5. Benoit (Frankreich) a. Bugatti; 6. Lehouz (Frankreich) a. Bugatti; 7. Taruffi (Italien) a. Bugatti.

Korpsführer Hühnelein an Daimler-Benz. Korpsführer Hühnelein landete an die Daimler-Benz, werte anlässlich des Sieges im „Großen Preis von Belgien“ ein Telegamm, in dem er dem Werk und seinen Meisters Fahrern Caracciola und v. Brauchitsch seinen Glückwunsch und seine Anerkennung zu dem neuen stolzen Erfolg ausspricht.

Großer Preis von Deutschland.

Dritter „Großer-Preis“-Sieg von W. Winkler. Rust und Guthrie liegen in den schweren Klassen.

Am Sonntag erlebten 100 000 Zuschauer auf der neu hergerichteten Vobberg-Strecke von Hohenstein-Ernstthal den Kampf um den „Großen Preis von Deutschland“ für Motorräder, der von den besten Fahrern von acht Nationen bestritten wurde. Wenn es Deutschland auch nicht glückte, in allen Klassen die Vorrangplätze zu erringen, so besiegten deutsche Fahrer doch die Europaläse. In einem großen Erfolg kam D.R.B. in der 250-cm-Klasse, wo Walfrid Winkler (Chemnitz) und der Jähpauer

Riuge mit 114,8 bzw. 114,4 Stdm. Die schnellsten Fahrer waren über 350 ccm und 500 ccm belegten Rust (England) auf Norton und Guthrie (England) ebenfalls auf Norton, mit 119,2 und 126,8 Stdm. die ersten Plätze. Der Berliner Riugenow war in der 350er-Klasse bester Deutscher und belegte den dritten Platz. Bei den Halblitermaschinen erreichten die NSU-Fahrer Soentus (Köln) und Rüttchen (Erfurt) den dritten und vierten Platz. Die Ergebnisse:

„Großer Preis von Deutschland“ bis 250 ccm (35 Runden = 301 Kilometer): 1. Walfrid Winkler (Chemnitz) auf D.R.B. 2:38:58,1 Std. = 114,8 Stdm.; 2. Kluge (Jähpauer) auf D.R.B. 2:39:38,4 Std. = 114,4 Stdm.; 3. Lyrell Smith (Irland) auf Rudge 2:41:28 Std. = 113,1 Stdm.; 4. Ginger Wood (England) auf New Imperial 2:43:07,1 Std.; 5. Hans Winkler (München) auf D.R.B. 1 Runde zurück, 18 gefahren, 8 am Ziel. — Bis

Deutschland Europazonenieger.

Davisopstel Deutschland—Tschechoslowakei 4:1.

Zum dritten Male wurde Deutschland im Wettbewerb um die höchste Tennistrophäe der Welt, den Davis-Pokal, Sieger in der europäischen Zone. In der Endrunde schlug es die Tschechoslowakei überrollend glatt mit 4:1 Punkten.

Nach der Punktverteilung am ersten Tag kam dem Doppel entscheidende Bedeutung bei. Erstlichgerweise blieb der Sieg auf deutscher Seite und damit wurde eine 2:1-Führung errungen. Es spielten im Doppel:

v. Cramm/Lund — Menzel/Maleček 6:3, 9:7, 6:4. Der beste Spieler des Quartetts war zweifellos v. Cramm, der alle Mitspieler um eine Klasse überragte. Er suchte



Davisopstelspiel Deutschland—Tschechoslowakei.

Vor dem Spiel zwischen Gottfried von Cramm (links) und dem Tschechen Cesta, mit dem der deutsche Meister den ersten Punkt für sein Land holte, werden die Netze ausgelöst. (Auslandsbild New York Times, N.)

die meisten Punkte und machte kaum einen Fehler. Lund fiel gegen ihn natürlich etwas ab, aber seine Gesamtleistung war doch nicht schlecht, obwohl einige Doppelpfehler und mangelhaftes Stellungsspiel verschiedentlich zu verzeichnen waren. Am Netz machte er durch famole Schmetterbälle manchen Punkt. Auf der anderen Seite war Robertik Menzel die treibende Kraft. Er spielte im Doppel relativ noch besser als im Einzel, da er hier nicht so viel zu laufen brauchte. Das tschechische Paar scheiterte aber letzten

3:50 ccm; (40 Runden = 344 Kilometer): 1. Rust (England) auf Norton 2:54:50,1 Std. = 119,2 Stdm.; 2. Stroemberg (Schweden) auf Husqvarna 2:55:00,2 Std., 1 Runde zurück; 3. Rignom (Berlin) auf Rudge 2:56:08 Std., 1 Runde zurück; 4. Anderson (England) auf Velocette, 3 Runden zurück; 5. Koelen (England) auf A.S.E., 3 Runden zurück; 6. Adöler (Leipzig) auf Motojacoche, 3 Runden zurück; 7. Meier (Mannheim) auf Norton, 3 Runden zurück; 8 gefahren — 9 am Ziel. — Bis 500 ccm: (40 Runden = 344 Kilometer): 1. Guthrie (England) auf Norton 2:44:21,2 Std. = 138,5 Stdm.; 2. Sunquist (Schweden) auf Husqvarna 2:48:49,1 Std. = 129,5 Stdm.; 3. Soentus (Köln) auf NSU 2:49:07,3 Std., 1 Runde zurück; 4. Rüttchen (Erfurt) auf NSU, 2 Runden zurück; — 28 gefahren — 8 am Ziel.

Nach dem Rennen nahm der Führer des deutschen Kraftsports, Korpsführer Hühnelein, die Siegerehrung vor. Er erkannte in besonders herrlichen Worten die Leistungen der beiden englischen Sieger Rust und Guthrie an, gedachte aber nicht zuletzt auch des großen Sieges von Walfrid Winkler, der nach dem „Großen Preis von Holland“ und dem „Großen Preis der Schweiz“ nun auch im „Großen Preis von Deutschland“ Klassenieger geworden ist.

Endes an der schwachen Form Maleček, der erstklassigen Anforderungen in keiner Weise gerecht wurde. Anschließend an das Doppel traten Hans Denker und der Tscheche Krasna zu einem Schautkampf an, den der Deutsche leicht mit 6:3, 6:3 gewann.

Auf der Prager Seihofiel fiel am Sonntag gleich in der ersten Begegnung des Schlußtages die Entscheidung über den Europa-Endsieg dieses Wettbewerbes. Der Welt zweifelhafte Tennisspieler, Gottfried v. Cramm holte gegen Robertik Menzel in einem herrlichen Freistilkampf, wie man ihn selten über überhaupt noch nicht in Frage gesehen hatte, mit

6:2, 6:4, 3:6, 5:7, 6:1 den entscheidenden dritten Punkt. Gottfried v. Cramm war in überlegener Form, Robertik Menzel allererste Klasse. v. Cramm beherrschte seinen Gegner vollständig, ließ ihn noch das erste Spiel gewinnen, um dann mit sechs Spielen nacheinander dem Kampf ein Ende zu bereiten. Unter der einwandfreien Schiedsrichterleitung Roberts war ein herrlicher padender Tenniskampf beendet worden. Beide, Sieger und Besiegter, erhielten großen Beifall.

Genel befielt Cesta 2:6, 7:5, 6:4, 6:0. Wenn auch die letzte Begegnung des Davisopstelsampfes zwischen Deutschland und Tschechoslowakei für den Ausgang keine Bedeutung mehr hatte, kämpften doch Heinrich Henkel und Josef Cesta mit größter Erbitterung um den Sieg. Der Deutsche kam allmählich in Fahrt und holte noch den vierten Punkt für seine Farben. Mit diesem 4:1-Sieg über die Tschechoslowakei wurde Deutschland zum dritten Male Europa-Sieger im Davisopstel und trifft jetzt — auch zum dritten Male — im Interzonenfinale auf USA.

Holländische Tennismeisterschaften. Gegen die in Hochform spielende Simone Mathieu vermochte Marielouise Horn im Frauenzweifel wenig auszurichten. Die Französin beherrschte die Wiesbadenerin völlig und siegte verdient 6:2, 6:1. Mäher diesem Sieg blieb die Französin auch noch im Frauen- und Gemischten Doppel erfolgreich. Etwas überrollend kommt der Sieg des Italienera de Stefani im Männer-Einzel über den Australier Adrian Quist mit 6:4, 4:6, 6:3, 4:6, 7:5.

Bad Emir Tennis-Turnier. Begünstigt durch prächtiges Sommerwetter wurden am Samstag die Vortunden des Bad Emir Tennis-Turnieres, das einen flotten und sportlich einwandfreien Verlauf nahm, abgewickelt. Im Männer-Einzel erreichte der Frankfurter Henke bereits die Endrunde, da Graf Brangel (Stuttgart) in zwei Sätzen 6:1, 6:3 glatt abgefertigt wurde. Die Ergebnisse: Männer-Einzel: Donahil — Sigwart 6:2, 6:0; Graf Brangel — Bäumer 5:7, 6:1, 6:3; Henke — Kreffer 6:2, 6:4; Henke — Graf Brangel 6:1, 6:3. Frauen-Einzel: Frau Blümacher — Fr. Leifeld 6:1, 6:3, 6:2; Mihlben — Frau v. Binte 8:6, 5:7, 6:1. Männer-Doppel: Henke/Bäumer — Kreffer/Baer 6:3, 7:5; Golewich/Donahil — Witthaus/Deller 7:5, 6:2. Gemischtes Doppel: Brangel/Brangel — Rüttgen/Donahil 6:1, 6:0; Leifeld/Henke — Len/Kreffer 6:3, 7:5; Berth/Bäumer — Blümacher/Baer 6:2, 7:5. Frauen-Doppel: Blümacher/v. Binte — Gartenmeber/Stud 6:2, 6:0; Brangel/Kautter — Grüber/Gobels

Neue Ernte Pfefferminztee Drogerie Kraß feinste Blattware ¼ Pfd. 60 Pf. Wellritzstr. 27, Tel. 26139. Was zu Hause sich ereignet möchten Sie auch im Urlaub erfahren. Das meistgelesene „Wiesbadener Tagblatt“ berichtet Ihnen die Tagesereignisse und Familiennachrichten der Heimat. Geben Sie uns Zeit und Anschrift Ihres Urlaubs, das Nachsenden besorgen wir dann pünktlich.

Handschrankkoffer das ideale Reisegepäck für Damen und Herren von RM. 15.75 an Große Auswahl in allen Ausführungen bei Paul Warkentin Kirchgasse 51 und Langgasse 44. Färberei, Chem. Reinigung Zwick & Heeschen die zwei erprobten Spezialfachleute, bedienen Sie gut und preiswert • Machen Sie einen Versuch. Goldgasse 16, Platter Str. 77, Anruf 24800.

Helipon Warum dies bevorzugen? Weil Helipon durch sein Haar-Elixir den Haarboden gesund erhält und jedem Haar eine besondere Schönheit verleiht. Helle Haare werden goldblond, dunkle Haare glänzen wie Seide. Ein mit dem milden Helipon gewaschenes Haar wird freudig bewundert. Versandlos in jeder Menge Helipon, Haar- und Helipon, dankbar! Versandlos in jeder Menge Helipon, Haar- und Helipon, dankbar! Wollen Sie ein Mittel, das Sie restlos befriedigt, dann bitte nehmen Sie das haarschonende Helipon.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die deutsche Kraftfahrzeugzeugung.

Wesentlich höhere Ziffern als im Vorjahr. Am Verlauf der letzten Jahre ist nicht nur die Erzeugung von Personenkraftwagen, die im folgenden Schaubild der Statistik nach und in Richtungsabständen wiedergegeben ist, ununterbrochen gestiegen, sondern auch die Erzeugung von Lieferungs- und Lastkraftwagen sowie die von Krafttraktoren hat sich ständig erhöht.



(Graphisch-Statistischer Dienst, W.)

Es stellte sich die Erzeugung von Personenkraftwagen im ersten Vierteljahr 1935 auf 47 000 Stück gegen 23 000 Stück im ersten Vierteljahr 1934. Die Erzeugung von Lieferungs- und Lastkraftwagen stellte sich in der gleichen Zeit auf 6700 (im Vorjahr 4500) und die von Krafttraktoren auf 27 300 (im Vorjahr 16 000) Stück. Wenn die Höhe der Erzeugung bereits im ersten Viertel des neuen Jahres beträchtlich über die Erzeugung der gleichen Vorjahrszeit lag, so wird dies auch für das zweite Quartal des laufenden Jahres gelten, in der letzten Jahreshälfte ist zu erwarten ist. Für dieses zweite Quartal liegen aber die Produktionsziffern noch nicht vor.

Berichte deutscher Gesellschaften.

R.E.M.D.-Kad. Vereinigte Fahrzeugwerke, Kedarum. In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, die Generalversammlung vorzuschlagen, den nach Übernahme von aa. und a. Abfindungen in Höhe von 1 147 006 RM, verbleibenden Reingewinn von 278 053,35 RM, wie folgt zu verteilen: 40 000 RM, Erhöhung der aktiven Reserve, 50 000 RM, zur Bildung einer Gesellschaftsreserve, 120 000 RM, zur Zahlung einer 5-prozent Dividende und Vertrag des Restes auf neue Rechnung.

Die Generalversammlung des Salkowski-Fonds, Allgemeine Salkowski- und Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Berlin, genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluss für 1934. Aus dem Reingewinn wurden 881 604 RM, (i. H. 915 361 RM) der Gewinnreserve der Versicherer überwiesen. Durch die erfolgte Umkehrung des Geschäftsplanes (Zinsfuß von 4% auf 4%) war eine außerplanmäßige Zuteilung an die Prämienreserve erforderlich. Die Beitragsquote betrug 10 844 000 RM, (i. H. 10 290 898 RM). Der Versicherungsbestand stellte sich Ende 1934 auf 926 904 Mitglieder mit einer Prämienleistungsumme von 229 045 378,63 RM. Nach Beschluß der G.V. wurden den Versicherten aus der Gewinnreserve 1 016 840 RM als Gewinnanteil gutgeschrieben. Danach stellt sich der Gewinnanspruchsumme auf 3 544 340,89 RM. Die diesjährige Geschäftsverteilung des Geschäftsjahres 1935 ist günstig.

Die Siemens-Reiniger-Werte AG, Berlin, bezieht für 1934/35 über eine weitere frühere Zeichnung die Anteile an der Ausgabenschein-Kommission (sog. Siemens) auch weiterhin geteilt werden. Von den Anteilhabern hat die „Eras“ Apparate-Fabrikationsgesellschaft m. b. H. mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen. Bei der Siemens-Reiniger-Verwaltungsgesellschaft m. b. H., Berlin, schließt die Gewinn- und Verlustrechnung ohne Solbo ab, während die Weisa-Werte AG, Frankfurt a. M., ihren Verlustortrag vermindert. — Nach Abschreibungen von 0,8 (0,7) ergibt sich ein Gewinn von

0,548 (0,022). Einmündlich Gewinnortrag stehen 0,581 (0,043) Mill. RM, zur Verfügung. Hieron sollen in Anbetracht der großen Risiken des Exportgeschäftes 0,46 (0,01) an die gesetzliche Reserve überweisen und 0,12 (0,03) Mill. RM vorgetragen werden.

Die „Jana“ Industrieunternehmen AG, Berlin, konnte 1934 erstmals fünf Jahren mit einem, wenn auch kleinen Gewinn von 737 RM abschließen, nachdem sich noch im R. B. der Verlust um 4,1 auf 0,66 Mill. RM erhöht hatte. Der Gewinn lag zur Verminderung des Verlusttrages vermindert werden.

Der Umsatz der Gruber-Kaufmann AG, Durlach, konnte in 1934 in fast allen Abteilungen gesteigert werden. Die Gesamtumsatzerlöse betragen circa 30%. Infolge der rückläufigen Preisentwicklung war es noch nicht möglich, einen vollen Ausgleich der Kapitalrechnung herbeizuführen. Nach 188 979 (180 821) RM Abschreibungen auf Anlagen und 161 371 (51 272) RM Abschreibungen auf Debitoren entstand wiederum ein Verlust in Höhe von 281 325 RM, der einzeln 1 665 372 RM Verlusttrags auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. — Im neuen Jahre hielt sich der Umsatz bis jetzt auf Vorjahreshöhe.

Die Weiskopf AG, Frankfurt a. M., verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Einrechnung des Gewinntrages von 107 712 RM, einen Gesamtgewinn von 129 411 RM, der wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Die Söhnein, Reinhold AG, Wiesbaden-Schierstein weist für 1934 einen Rohertrag von 538 582 (529 365) RM, aus. Der Verlustortrag aus dem Vorjahre erhöhte sich von 17 928 auf 30 327 RM.

Abweisung der Aufschlagsanfrage gegen Daderhoff-Widma. Vor dem Amtsgericht in Mainz ist jetzt die Aufschlagsanfrage der bekannten Oppositionsrunde, vertreten durch Rechtsanwalt Junghöfer, gegen die DR. Beschlüsse der Daderhoff-Widma AG, Raim-Abnaburg, und außerdem die Nichtteilnahme gegen die Daderhoff-Widma-Fusion, teilweise abgelehnt und es ist dem Gericht darauf hin, daß für eine solche Klage die wesentlichen Voraussetzungen fehlen, und daß sie außerdem unbegründet seien. Außerdem mangelt es an der Befähigung, sich nach der Richtigkeit der materiellen Behauptungen. Die Forderung an jüdischen Leistungen wird für erledigt erklärt. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar (siehe auch Wirtschaftsteil des W. T. vom 1. Juli 1935).

Chinesischer Volkswagenaufruf für BMW. Wie die Verwaltung der Maschinenfabrik Augsburg-Münchener AG, mitteilt, ist es gelungen, einen Großauftrag auf 100 Diesel-Lastwagen für China herbeizuführen. Es handelt sich um den neuen 2½-Tonner, der seit Anfang dieses Jahres auch in Deutschland auf dem Markt ist.

Schafslände in Süddeutschland. In ganz Süddeutschland gibt es heute rd. 580 000 Schafe. Davon entfallen auf Bayern etwa 360 000, auf Württemberg 140 000, auf Baden und Hessen je 40 000.

Forderung der Emissionskommission am Aktienmarkt. Die Emissionskommission der Finanzverwaltung hat in der letzten Sitzung die Forderung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bei auch am Aktienmarkt eine Emissionskommission notwendig gemacht. Diese ist von den ausführenden Stellen in letzter Zeit nicht in der Weise behandelt worden, daß Neu- oder Wiederzulassungen nicht möglich waren, sondern man hat in den Fällen, in denen bei der Wiederzulassung zusammengelegter Aktien oder auch bei der Auslösung von Aktien für die neuen Stücke eine Erwerbspflicht der Käufer übernommen wurde, die Zulassung genehmigt. Die betreffenden Stellen können also die oben genannten Forderungen nur mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums wieder an der Börse veräußern.

Altschiff von Wertpapieren. Die über den Altschiff erlassenen Verfügungen der Reichsbank für Devisenbewirtschaftung sind wie folgt zusammengefaßt: a) Als „Altschiff“ im Sinne der Devisenbewirtschaftung, insbesondere des Rundbriefes Nr. 74/1935, sind auch solche Wertpapiere zu behandeln, welche nach dem 15. 4. 1932 nachweislich im Austausch gegen vor dem Stichtag im Eigentum des Ausländers befindlich gewesene Wertpapiere erworben worden sind (Rundbriefen Nr. 123/1934, Ziff. 3); b) die Altschiffbezeichnung gilt ebenfalls für solche Wertpapiere, die aus den Erträgen von Altschiffwertpapieren angelegt worden sind (Rundbriefen Nr. 79/1935,

Ziff. 2); c) auch die nach dem 15. 4. 1932 im Erbgang von einem ausländischen Eigentümer erworbenen Stücke gelten als Altschiff, wenn diese dem Ausländer bereits vor dem genannten Termin gehört haben (Rundbriefen Nr. 87/1935, Ziff. 5); d) schließlich hat die Reichsbank für Devisenbewirtschaftung jetzt damit einverstanden erklärt, daß auch die aus einem Altschiff gemäß Richtlinien Nr. 31ff. 56, Abs. 3, erworbenen inländischen Wertpapiere als „Altschiff“ behandelt werden. Auch die Inlandsverträge dieser Stücke können also auf einem Sonderkonto gemäß Rundbrief Nr. 74/1935 angelegt werden.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 15. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Sehr still und uneinheitlich. Die Börse lag außerordentlich still. Die Ferienzeit macht sich in Erteilung von Publikationsaufträgen recht nachteilig bemerkbar. Für heute lagen Orders nur in einigen wenigen Spezialwerten vor, die aber so klein waren, daß sie der übrigen Börse keine Anregungen zu geben vermochten. Am Aktienmarkt zeigte das Geschäft zunächst flüchtig ein, um nach dem ersten Fortschritt fast völlig zu verfliegen. Am Rentenmarkt war die Haltung sehr fest, letzteres aus dem Grunde, weil die meisten mit der Rentenmarkt hatte von der neuen Einführung am Aktienmarkt noch keinen Nutzen gezogen. Auch hier herrschte nach wie vor starke Geschäftstillheit bei zum Teil unveränderten Kursen. In der zweiten Börsenstunde stagnierte das Geschäft nahezu vollkommen. Die Kurse bröckelten zum Teil leicht ab. Die Entwicklung war indes weiterhin nicht ganz einheitlich. Am Rentenmarkt herrschte gleichfalls Geschäftstillheit bei eher weichen Kursen. Auslandsrenten lagen geschäftslos. Tagesgeld notierte 3%.

Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Befriedigt. Die Börse zeigte den Fortschritt ein, was aber gegenüber den Samstagsschwankungen übertrieben etwas befestigt. Man vermisst an gängige Wirtschaftsmeldungen. Die mit der gemäßigten Lockerung der Emissionskommission, die als ein Übergang zu einer demagogischen Kapitalmarktpolitik angesehen wird, befristete man sich. Montanwerte waren 1/2% gebessert. Braunkohlenwerte zeigten ebenfalls durchwegs Befestigungen. Am Kalkalienmarkt waren die Werte 1/2% bis 1% erhöht. Auch chemische Werte erzielten durchwegs feste. Gummi- und Anilinmarkt wurden 1/2% höher umgeleitet. In gleichem Ausmaße waren Elektroaktien gebessert. Auch Tarifwerte lagen fest. Insbesondere letztere. Auch Textilwerte zeigten Befestigungen. Man vermisst, daß Befestigungen bei etwas Interesse. Renten waren wenig verändert. Tagesgeld erforderte 3 bis 3 1/2%.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and various exchange rates for Berlin, 15. Juli. Includes entries for Argentinien, Australien, Belgien, etc.

Steuergutscheine

Table with columns for 12.7. 1935 and 15.7. 1935, showing tax certificate values.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table containing market reports for Rhein-Main-Börse, Industrie, Versicherung, Renten, and various stock and bond prices.